



# DIE ANTIKEN MÜNZEN

AUS SÜDTIROL UND DEM TRENTINO  
IM FERDINANDEUM

**ATHESIA**





**ANTON HÖCK**

# **DIE ANTIKEN MÜNZEN**

**AUS SÜDTIROL UND DEM TRENTINO  
IN DER ARCHÄOLOGISCHEN SAMMLUNG DES  
TIROLER LANDESMUSEUMS FERDINANDEUM**



**ATHESIA VERLAG**

# INHALT

<b>Vorwort des Herausgebers</b> .....	7
<b>I. Die antiken Münzen aus Südtirol und dem Trentino in der Archäologischen Sammlung des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum</b> .....	9
Zur Geschichte der antiken Numismatischen Sammlung .....	9
Die antiken Fundmünzen aus Südtirol (Nr. 1 – 31; Karte 1) .....	10
Bad Bergfall bei Olang (Tab. 3) .....	16
Völs am Schlern, Ums (Tab. 4; Diagramm 1) .....	17
Salurn, Gräberfeld (Tab. 5 – 6) .....	18
Fundmünzen aus dem Trentino (Nr. 32 – 90; Karte 2) .....	20
Lover, Hortfund (Tab. 8) .....	26
Mechel, Sanzeno und der Nonsberg (Tab. 9 – 12; Diagramme 2 – 5) .....	27
Zusammenfassung .....	36
Riassunto .....	37
Summary .....	38
Anmerkungen .....	39
<b>II. Katalog</b> .....	50
Aufbau des Katalogs .....	50
<b>Südtirol</b> .....	52
1 Abtei .....	52
2 Algund .....	52
3 Bozen – Gries-Quirein .....	52
4 Brixen – Milland (ehem. Köstlan) .....	52
5 Brixen, St. Andrä .....	53
6 Bruneck .....	53
7 Eppan, Gurlan .....	54
8 Kaltern, St. Anton .....	54
9 Kaltern, Kalterer See .....	55
10 Karneid, Steinegg .....	55
11 Lana, Mitterlana .....	56
12 Maria anger (?) .....	56
13 Neumarkt, Vill .....	56
14 Olang, Bad Bergfall .....	57
15 Olang, Geiselsberg .....	60
16 Salurn .....	61
17 Salurn, Gräberfeld .....	66
18 Sexten, Moos .....	84

19	St. Lorenzen	84
20	St. Lorenzen, Fassing	84
21	St. Lorenzen, Sonnenburg	84
22	St. Lorenzen, Sturmbühel	86
23	Sterzing	86
24	Sterzing, alter Zoll	86
25	Sterzing, Tschöfs	86
26	Tisens	86
27	Tramin an der Weinstraße, „Castellutz“	87
28	Völs am Schlern, Ums	87
29	Völs am Schlern, Völser Aicha	93
30	Welsberg-Taisten, Welsberg	93
31	Südtirol	94
<b>Trentino</b>		<b>96</b>
32	Ala	96
33	Aldeno	98
34	Arco	98
35	Avio	98
36	Avio, Borghetto	98
37	Besenello, Castel Beseno	98
38	Borgo Valsugana, Borgo	98
39	Brentonico	99
40	Calliano	99
41	Campodenno, Lover	103
42	Cavedine	132
43	Cles	136
44	Cles, Campi Neri	138
45	Cles, Mechel	139
46	Contà, Cunevo	176
47	Denno	177
48	Fai della Paganella	177
49	Isera	177
50	Isera, Lenzima	178
51	Judikarien	178
52	Lavis	178
53	Ledro, Tiarno di sotto	179
54	Madruzzo, Calavino	179
55	Mori	180
56	Mori, Besagno „Risogno“	181
57	Mori, Nomesino „Nomeria“	181
58	Mori, Tierno	181
59	Mori, Valle di Gardumo „Gardun“ und „Gordone“	181
60	Nago-Torbole, Nago	182
61	Nago-Torbole, Nago?	183
62	Nago-Torbole, Torbole	184
63	Nogaredo, Brancolino	184

64	Pergine Valsugana, Ischia della Valle .....	184
65	Pergine Valsugana, Serso .....	186
66	Pomarolo .....	186
67	Pomarolo, Chiusole .....	186
68	Predaia, Vervò .....	186
69	Ravina Romagnano, Ravina .....	187
70	Riva del Garda, Riva .....	187
71	Riva del Garda, Varone „Marone“ .....	188
72	Rovereto .....	189
73	Rovereto, Lizzana .....	190
74	Rovereto, Marco .....	190
75	Sanzeno .....	190
76	Sarnonico, Seio „Sejo“ .....	207
77	Segonzano, Sevignano „Sevigniano“ .....	207
78	Stenico .....	208
79	Trient .....	208
80	Trient – Cognola oder Ala? .....	211
81	Trient – Doss Trento .....	211
82	Trient, Martignano .....	211
83	Trient, Montevaccino .....	212
84	Trient, Sardagna .....	213
85	Trient, Sopramonte .....	213
86	Val di Non „Nonsberg“ .....	213
87	Nonn? = Val di Non „Nonsberg“? .....	235
88	Vallelaghi, Vezzano .....	235
89	Villa Lagarina?, Villa .....	237
90	Volano .....	238
 <b>III. Abkürzungen, Indices und Glossar zum Katalog</b> .....		 240
	Abkürzungen für Zitierwerke und Materialvorlagen .....	240
	Einzeltitle mit Kurzzitaten .....	242
	Abkürzungsverzeichnis .....	242
	Indices .....	243
	Index der Epochen und Herrscher .....	243
	Index der Münzstätten .....	246
	Index der Nominalien .....	247
	Technische Besonderheiten .....	247
	Glossar .....	248
	Lexikon der lateinisch-griechischen Fachausdrücke .....	250
	Römische Kaisertabelle .....	252
	Abbildungsnachweis .....	252

# VORWORT DES HERAUSGEBERS

Das Konzept der Monographien der Tiroler Landesmuseen ist unmittelbar mit der Forschung – eine der grundlegenden Aufgaben von Museen – verflochten. Thematisch begrenzte und mengenmäßig überschaubare Materialgruppen aus den Sammlungen der Tiroler Landesmuseen mit typologischer, chronologischer und bisweilen auch technologischer Aufbereitung von Komplexen oder Funden bilden dabei die Basis für Forschungsergebnisse, die für ein breites Publikum erschlossen werden.

Nach dem ersten Band der Monographien der Tiroler Landesmuseen über die „Inscriptiones“ von Anton Roschmann (1694 – 1760) – der Tiroler Universalgelehrte gilt als Begründer der Tiroler Altertumsforschung – widmet sich der dritte Band der Schriftenreihe erneut einem archäologischen Thema: den antiken Fundmünzen aus Südtirol und dem Trentino, somit einer Materialgruppe aus den umfangreichen Beständen der Archäologischen Sammlung des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum.

Bereits mit der Gründung des Tirolischen Nationalmuseums 1823 begann auch das Sammeln antiker Münzen aus Altirol, zu welchem Südtirol und das Trentino – die südlichen Landesteile der Europaregion Tirol – gehören. Die erfolgreiche Tätigkeit konnte ein knappes Jahrhundert bis zum Ende des Ersten Weltkrieges fortgesetzt werden. Mit dem Untergang des historischen Gefüges des alten Tirols reduzierte bzw. beschränkt sich dieser Sammelbereich auf das heutige Bundesland Tirol.

Die Idee, einzelne Sammlungsbestände des Ferdinandeums aufzuarbeiten und als Bestandskataloge vorzulegen, entstand bereits 1996 auf Anregung von Gert Ammann, Direktor des Ferdinandeums von 1985 bis 2005, und Liselotte Zimmer-Plank, Kustodin der Vor- und Frühgeschichtlichen und Provinzialrömischen Sammlung von 1964 bis 1996. Vorgesehen war u. a. auch die Erfassung der Fundmünzen und deren Vorlage in einem Bestandskatalog mit wissenschaftlicher Auswertung. Nach einer längeren Forschungsphase musste das Projekt von Anton Höck aufgrund budgetärer Engpässe und äußerer Umstände zurückgestellt werden, erst in den vergangenen Jahren fand es wieder

eine intensive Fortsetzung. Die Wiederaufnahme dieses Vorhabens verdanken wir dem Leiter der Archäologischen Sammlung Wolfgang Söldner, der die notwendigen Grundlagen zur Fortführung der Arbeit und den Abschluss der Publikation schuf.

Die vorliegende Publikation „Die antiken Münzen aus Südtirol und dem Trentino in der Archäologischen Sammlung des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum“ erarbeitete Anton Höck, an der Universität Innsbruck ausgebildeter Klassischer und Provinzialrömischer Archäologe und seit 1993 Mitarbeiter der Archäologischen Sammlung des Ferdinandeums mit Forschungsschwerpunkt Römerzeit und Spätantike in Tirol. Er ist ausgewiesener Kenner der Numismatik und Verfasser zahlreicher Publikationen u. a. auch zu römischen Fundmünzen.

Der Autor richtet neben einem Kapitel zur Sammlungsgeschichte sein besonderes Augenmerk auf die Erwerbungs-geschichte und auf eine Reihe exzeptioneller Komplexe. Neue Wege werden in der Katalogpräsentation beschriftet, auch auf die Abbildung sämtlicher von Fotografin Andrea Frischauf, frischauf-bild (Innsbruck), in Vorder- und Rückansicht erfasster Münzen wurde größter Wert gelegt. Der 1.081 Objekte umfassende Gesamtbestand an Münzen aus Südtirol und dem Trentino in der Archäologischen Sammlung ist somit numismatisch bearbeitet und vollständig vorgelegt. Er erschließt sich dem interessierten Leser durch eine Vielzahl an Graphiken und in obligaten Indices. Für die Unterstützung bei der Erstellung der Publikation und die zahlreichen Zuarbeiten gebührt dem Team der Archäologischen Sammlung – Wolfgang Söldner und den Restauratoren Jaime Pascual Sanz und Gerhard Lochbihler – spezieller Dank, insbesondere dem Autor auch Anerkennung und wir wünschen, dass diese Publikation zur frühen Münzgeschichte einen dauerhaften, auch die Landesteile verbindenden Beitrag zur Geschichte des Landes Tirol leistet und ein lebhaftes Echo nicht nur in der Fachwelt findet.

Peter Assmann  
Direktor der Tiroler Landesmuseen





# I. DIE ANTIKEN MÜNZEN AUS SÜDTIROL UND DEM TRENTINO IN DER ARCHÄOLOGISCHEN SAMMLUNG DES TIROLER LANDESMUSEUMS FERDINANDEUM

## ZUR GESCHICHTE DER ANTIKEN NUMISMATISCHEN SAMMLUNG

Bereits seit Beginn des unter dem Protektorat von Erzherzog Ferdinand I. stehenden Tiroler „Nationalmuseum“ Ferdinandeum mit der provisorisch konstituierenden Generalversammlung am 13. Mai 1823 gehörte die „Numismatische Sammlung“ zusammen mit der „Antiquitäten-sammlung“ zu den Sammlungsbereichen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum.<sup>1</sup> Im ersten Entwurf für die Statuten der dem Aufruf „an die Freunde vaterländischer Kunst und Wissenschaft zur Gründung eines Vereins des vaterländischen Museums in Tirol“ beigelegt wurde, ist als Zweck „in historischer und statistischer Hinsicht“ ausdrücklich „eine möglichst vollständige Wappen-, Siegel- und Münzsammlung des Vaterlandes oder doch von deren Abdrücken“ angeführt.

Schon im ersten Jahresbericht des Ferdinandeums von 1824 wurden in einer eigenen Rubrik alle erworbenen Münzen von der Antike bis zur Neuzeit aufgelistet, darunter befanden sich auch die ersten römischen Fundmünzen Altirols.<sup>2</sup> Der zweite Jahresbericht von 1825 trennte die antiken Münzen von den mittelalterlichen und neuzeitlichen Münzen und brachte wiederum zahlreiche Fundmünzen.<sup>3</sup> Die Münzsammlung erlebte in den folgenden Jahren regen Zuspruch und erfreute sich zahlreicher Schenkungen. So ist etwa dem Museumsakt 41b von 1830 zu entnehmen, dass das Gründungsmitglied des Ferdinandeums Bartolomeo Giuseppe Stoffella della Croce (1799–1833), ein gelehrter Roveretaner, seine 1.496 Münzen dem Museum überlassen hatte.<sup>4</sup>

1832 wurde die bis dahin als „Münzen“ bzw. „Münzensammlung“ geführte Rubrik in wissenschaftlicher Manier als „Numismatik“ bzw. folgend „Numismatische Sammlung“ angesprochen und erfuhr im Jahr darauf mit dem Ankauf der Sammlung Joseph Preisch ihren nächsten Höhepunkt. Diese numismatische Sammlung des k. k. Provinzial-Vize-Staatsbuchhalters Preisch bestand aus 20 Goldmünzen, 491 Silbermünzen und 1.153 Bronze- bzw. Kupfermünzen sowie etwa 2.000 noch nicht entzifferte „griechische, römische, bizantinische, dann kufische, chinesische, tartarische,

türkische und Mittelaltermünzen, auch bei 1200 schlecht konservierte oder nummi frustrati“.<sup>5</sup>

Im 11. Saal des Ferdinandeums in der alten Universität wurde auch die Numismatische Sammlung der Öffentlichkeit präsentiert, diese enthielt: „a) Altrömische in Tirol und Vorarlberg aufgefundene Münzen, größtenteils mit Angabe ihres Fundorts, zu deren möglichster Ergänzung auch eine Sammlung altrömischer Kaisermünzen und Consularmünzen angelegt wurde. b) Mittelalter-Münzen, mit besonderer Rücksicht auf Tirol und Vorarlberg. c) Neue österreichische Münzen, vorzüglich in Tirol geprägte, nebst einer Sammlung verschiedenartiger Scheidemünzen. d) Denkmünzen, die auf das Land oder einzelne Familien desselben Bezug haben, insbesondere Denkmünzen österreichischer Regenten. e) Denkmünzen auf berühmte Männer, oder auf besonders wichtige Zeitereignisse. f) Die Graveurwerke der beiden Tiroler: Lang, Vaters und Sohnes. g) Verschiedene Münzen-Seltenheiten.“<sup>6</sup>

Bis inklusive dem 11. Band von 1845 der „Neue Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg“ blieb die Trennung der antiken von den mittelalterlichen und neuzeitlichen Münzen innerhalb der Numismatischen Sammlung in den Erwerbungsberichten aufrecht, bis dann diese wieder zusammen in der Rubrik „Numismatische Sammlung“ angeführt wurden.

1840 wurde Johann von Reinhart zum Leiter der Numismatik bestellt. 1852 übernahm dann Univ.-Professor Julius von Ficker (1826–1902) die Sammlungsführung.<sup>7</sup> Eine besondere Bereicherung erfuhr die Numismatische Sammlung mit der Zueignung des Legats (19. September 1853) von Josef von Reinhardt zu Thurnfels (1784–1853), dessen Wert auf 3.817 Gulden geschätzt wurde.<sup>8</sup> Der seit 1875 im Museumsausschuss tätige Fachdirektor Prof. Dr. Arnold Busson (1844–1892) konnte 1876 den bedeutenden Münzfund von Bruneck des 15. Jh.s n. Chr. erwerben. Busson bemühte sich als langjähriger Fachdirektor der numismatischen Abteilung insbesondere um die Vervollständigung der Sammlung.<sup>9</sup> Die Anzeige der Erwerbungen antiker Münzen zusammen mit den mittelalter- und neuzeitlichen Münzen und

Medaillen im Publikationsorgan des Museums blieb ab dem 12. Band 1846 in der Rubrik „Numismatische Sammlung“ bis auf Ausnahmen lange bestehen.

1885 erfolgte die Neuaufstellung der Sammlungen, in denen auch das Münzkabinett gesondert gezeigt wurde.<sup>10</sup>

Ab dem 36. Heft von 1892 fanden die antiken Fundmünzen Eingang in der neu titulierten Rubrik „Prähistorische und römische Altertümer, sowie solche aus der Völkerwanderungszeit“, die später auf „Prähistorische und römische Altertümer“ verkürzt wurde. Nunmehr war die „Numismatische Sammlung“ und deren Referenten auch getrennt von den antiken Münzen zu sehen, die zum Bestandteil der „Urgeschichte“ wurden. Auf das Engste mit den archäologischen Fundobjekten verbunden war der seit 1877 als „Fachdirektor in der naturhistorischen Sektion und speziell für prähistorische Fundstücke und Forschungen“ und seit 1887 Ehrenmitglied und Vorstand des Museums tätige Prof. Dr. Franz von Wieser (1848 – 1923).<sup>11</sup>

1896 machte sich Arthur Graf Enzenberg (1841 – 1925) als fachmännischer Berater der Münzsammlung verdient. 1908 wurden einerseits auf Antrag von Dr. Karl Moeser (1877 – 1963) die nichttirolischen Münzen bei F. Cahn in Frankfurt verkauft und aus dem Erlös der von-Reinhardt-sche Münzfond geschaffen und andererseits der ehemals über 140 römische Münzen umfassende Fund von Lover im Nonsberg erworben.<sup>12</sup> Dieser Reinhardt-sche Münzfond ermöglichte 1913 den Ankauf von 152 Münzen und 19 Medaillen bei der Auktion der Sammlung Morosini.<sup>13</sup>

Zwischen 1920 und 1927 wurden keine antiken Münzen im „Zuwachs-Verzeichnis“ der „Veröffentlichungen des Museum Ferdinandeum“ für die prähistorischen und römischen Altertümer als auch für die „Numismatische Sammlung“ erwähnt.<sup>14</sup> 1930 erschien der Aufsatz von Alphons A. Barb (1901 – 1979) über die im Ferdinandeum befindlichen antiken Münzen aus „Venezia Tridentina“, die er im Herbst 1924 in knapp zwei Wochen aufnahm.<sup>15</sup>

1931 konnte Dr. Moeser als Leiter gewonnen werden, der im Jahr zuvor die Münzsammlung neu aufgestellt hatte und bereits 1905 als Numismatiker tätig war. Ausgelöst durch eine Pressefehde trat 1932 Dr. Emil Reh (1873 – 1956) anstelle von Dr. Moeser die Stelle als Münzreferent an. Aber schon 1935 löste Dr. Ludwig von Berg (1905 – 1952)<sup>16</sup> den scheidenden Dr. Reh als Zuständigen der Münzsammlung ab. Da Dr. Berg bereits 1939 im Kunsthistorischen Museum in Wien tätig war, ist anzunehmen, dass auch er die Numismatische Sammlung in Innsbruck nur für wenige Jahre betreute. Als wichtigste Begebenheit für die Numismatische

Sammlung ist die 1934 durch den Neffen von Arthur Graf Enzenberg nämlich Sighart Graf Enzenberg erfolgte Schenkung der mustergültig angelegten und das gesamte Tirol einbeziehenden Münzsammlung zu bezeichnen, deren Stückanzahl die großen bestehenden Münznominalien der Neuzeit und der Medaillen verdoppelte.<sup>17</sup> Des Weiteren wurde die Numismatische Sammlung 1963 insbesondere durch das Legat von 2.300 tirolischen Münzen von Dr. Moeser bereichert.

Der Zuwachs antiker Münzen wies im Gegensatz zu den mittelalter- und neuzeitlichen Münzen eine lange Pause auf, ehe erst wieder in den Erwerbungen von 1972 eine römische Münze in der seit 1964 unter dem Kustodiat von Dr. Liselotte Ziemer-Plank (1931 – 2015) stehenden Abteilung „Vor- und Frühgeschichte“ angeführt wurde.<sup>18</sup> Die Zuständigkeit und damit verbunden die Leistung der Erwerbung antiker Münzen blieb in Folge im Sammlungsbereich der Vor- und Frühgeschichte, deren Name sich von „Vor- und Frühgeschichtliche und Provinzialarchäologische Sammlung“ (erstmalig 1981, konsequent 1985 – 2002) über „Vor- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Sammlung“ (2003 – 2018) zu „Archäologische Sammlung“ (ab 2019) änderte.

In diese bisher letzte Phase der Geschichte der (antiken) Numismatischen Sammlung fallen zwei wichtige Münzfundkomplexe: zum einen gehört dazu der soldatenkaiserzeitliche Münzhort von Mühlen in der Gemeinde Navis und zum anderen der völkerwanderungs- bzw. langobardenzeitliche Münzhort von Aldrans, beides Leihgaben des Landes Tirol.<sup>19</sup>

## DIE ANTIKEN FUNDMÜNZEN AUS SÜDTIROL (NR. 1 – 31; KARTE 1)

In der langen Zeit der Erwerbungen von 1823 bis 1920 werden über 360 Fundmünzen aus Südtirol angeführt, wovon nur mehr 213 im Bestand mit großer Wahrscheinlichkeit Erwerbungsberichten zuordenbar sind. Bei 250 im Depot gelagerten Münzen ergibt sich somit eine Anzahl von 37 Münzen, welche keinerlei direkten Vermerk in den Erwerbungsberichten hinterlassen haben, wovon wiederum sieben Exemplare (Nr. 21.1 – 7) abzuziehen sind, deren Fundjahr im Jahre 1934 fixiert ist. Von den verbleibenden 30 Stück lassen sich nur vereinzelt genauere Daten eruieren, die dem handgeschriebenen Inventar und/oder beigefügten Zetteln sowie Aktenvermerken entnommen werden können (siehe Tab. 1). Daraus geht hervor, dass ein Großteil des vorhandenen Bestandes in einem relativ kurzen Zeitraum zwischen 1887 (Salurn, Galgenbühel) und 1900 (Kaltern, Kalterer See) erworben wurde!

Fundort	Nr.	Anzahl	Eingang
Abtei	1	1	unbekannt
Algund	2	1	7. April 1892
Bozen, Gries	3	1	1890/1891
Brixen, Köstland (Milland)	4	1	19. September 1897
Brixen, St. Andrä	5	1	1892/1893
Bruneck	6	9	10. April 1892 (4) und unbekannt (5)
Eppan, Girlan	7	1	1895/1896
Kaltern, St. Anton	8	4	9. April 1862
Kaltern, Kalterer See	9	2	1900
Karneid, Steinegg	10	1	1890/1891
Lana, Mitterlana	11	1	1910 gefunden
Maria anger?	12	1	unbekannt
Neumarkt, Vill	13	4	18. Dezember 1891 (2) und 1894/1895 (2)
Olang, Bergfall	14	22	1893/1894
Olang, Geiselsberg	15	1	unbekannt
Salurn	16	28	vor 1924
Salurn, Galgenbühel	17	103	13. März 1887
Sexten, Moos	18	1	1883?
St. Lorenzen	19	1	unbekannt
St. Lorenzen, Fassing	20	2	1906
St. Lorenzen, Sonnenburg	21	7	1934 gefunden
St. Lorenzen, Sturmbühel	22	1	unbekannt
Sterzing, Lauben	23	1	unbekannt
Sterzing, alter Zoll	24	1	unbekannt
Sterzing, Tschöfs	25	1	1892 gefunden
Tisens	26	1	1891
Tramin, Castellutz	27	1	1890 oder 22. April 1899
Völs am Schlern, Ums	28	38	1890/1891
Völs am Schlern, Völser Aicha	29	1	1890/1891

Welsberg	30	1	1899
Südtirol allgemein	31	11	1829?

Tab. 1. Die keltischen und römischen Münzen aus Südtirol im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck.

Im Detail betrachtet lassen sich für die einzelnen Gemeinden dazu weitere Aussagen tätigen: Zum Sesterz für Marcus Aurelius (Antoninus II.) aus Abtei (Nr. 1.1) liegen weder Details zu den Fundumständen noch zur Erwerbung vor. Es liegt jedoch nahe, da ihn Barb<sup>20</sup> nicht namhaft macht, dass er erst nach den 1920er-Jahren in das Museum gelangte. Der stark abgenützte Sesterz des Hadrianus (Nr. 2.1) wurde 1888 in Algund gefunden und kam am 7. April 1892 in das Ferdinandeum, wie man dem beigegeführten Zettel entnehmen kann.<sup>21</sup> Der As des Traianus aus „Gries bei Bozen“ Nr. 3.1 ist in den Erwerbungen von 1890/1891 aufgeführt und wurde vom Bildhauer und Antiquar Alois Überbacher aus Bozen dem Ferdinandeum geschenkt.<sup>22</sup> Die schlecht erhaltene Münze von „Köstlan bei Brixen“ (Nr. 4.1) wurde beim Graben eines Kellers in Milland aufgefunden und kam als Geschenk von O. Seidner, Bräuereibesitzer in Hall, am 19. September 1897 ins Museum.<sup>23</sup> Die Maiorina des Constantius II. (Nr. 5.1) von St. Andrä bei Brixen ist ein Geschenk des Vorstands und Ehrenmitgliedes des Ferdinandeums Prof. Dr. Wieser und in den Erwerbungen von 1892/1893 aufgelistet.<sup>24</sup>

Aus Bruneck sind neun Münzen (Nr. 6.1–9) im Ferdinandeum zu verzeichnen.<sup>25</sup> Von den beiden Münzen Nr. 6.5 und 6.8 liegt kein Eingangsvermerk vor, während den Münzen Nr. 6.1–4 ein Zettel mit dem Eingangsvermerk „10/4 1892“ beigegeben ist. Die drei Münzen Nr. 6.6, 6.7 und 6.9 mit älteren Inventarnummern sind wohl mit den bei Orgler<sup>26</sup> genannten Münzen „Constantin M., Magnentius, Gratian“ ident und demnach vor 1878 im Museum bereits vorhanden gewesen, auch wenn sie in keinem Erwerbungsbericht verzeichnet sind. Der Dupondius des Marcus Aurelius (Antoninus II.) von Eppan, Girlan (Nr. 7.1) erscheint in den Erwerbungen von 1895/1896 als Geschenk von Prof. Dr. Wieser.<sup>27</sup> Am 9. April 1862 erweitern vier Antoniniane (Nr. 8.1–4), die zusammen mit weiteren römischen Gegenständen von einem Bauern auf Vermittlung des Herrn Bürgermeisters Alois Baron di Pauli in Kaltern gekauft wurden, die Sammlungen des Ferdinandeums. Der Fundort der Objekte wird als „bei den Todtenwegen“ angegeben, weitere Details zum Fundkomplex sind leider nicht überliefert.<sup>28</sup>

Die zwei im Frühling 1900 gefundenen Münzen des Constantius II. (Nr. 9.1 – 2) mit der Fundortangabe Kalterer See werden im Erwerbungsverzeichnis von 1899/1900 als „2 Bronze-Münzen aus Constantinischer Zeit“ umschrieben.<sup>29</sup> Die barbarisierte Maiorina aus Karneid, Steinegg (Nr. 10.1) ist im Verzeichnis von 1890/1891 gelistet und wurde aus den Mitteln des L. v. Wieser'schen Legates angekauft.<sup>30</sup> Die Maiorina aus Lana (Nr. 11.1) fehlt in den gedruckten Erwerbungsverzeichnissen und erscheint aber bei A. Barb.<sup>31</sup> Den Museumsunterlagen ist zu entnehmen, dass sie 1910 beim Schulhausneubau gefunden wurde. Die Münze Nr. 12.1 mit der Fundortangabe „Maria anger (?)“ wird hier unter Südtirol angeführt, da sie auch im Depot unter Südtirol eingeordnet ist. Ein Fundort dieses Namens aus Südtirol ist dem Autor nicht bekannt geworden. Die beiden auch bei Barb verzeichneten Münzen aus Neumarkt, Vill Nr. 13.1 und 13.3 kamen am 18. Dezember 1891 ins Museum, die zwei später inventarisierten Münzen Nr. 13.2 und 13.4 sind im Erwerbungsverzeichnis von 1894/1895 aufgeführt. Alle vier Münzen sind Schenkungen des Herrn Prof. Herm. Kravogl in Neumarkt.<sup>32</sup> Die 1893/1894 als Geschenk des städtischen Lehrers K. Kuhn in das Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum nach Innsbruck gelangten 22 Münzen von Bad Bergfall in der Gemeinde Olang (Nr. 14.1 – 22) werden unten ausführlicher gewürdigt.<sup>33</sup> Einen Einzelfund von Geiselsberg repräsentiert die bis zur Unkenntlichkeit korrodierte AE-Münze Nr. 15.1.

Die bei Noll aufgeführten 29 isolierten Fundmünzen aus Salurn sind ident mit den 28 noch in den Sammlungen befindlichen Einzelmünzen aus Salurn (Nr. 16.1 – 28).<sup>34</sup> Eine Münze des Antoninus I. Pius mit der Inventarnummer U 7207 gilt als verschollen. Einige der 28 vorhandenen Münzen mögen sich wohl in den Erwerbungen von 1833 (vierzig Stücke verschiedene kupferne römische Kaisermünzen, die in einem Felde des Freiherrn v. Winkelhofen zu Salurn gefunden wurden), 1864/1865 (fünf römische Kupfermünzen, gefunden auf dem Galgenbühel) bzw. 1885/1886 (vier römische Münzen, darunter zwei Probus und ein Antoninus Pius) widerspiegeln.<sup>35</sup>

Von den 113 aus 128 Gräbern der Nekropole am Galgenbühel bei Salurn stammenden Münzen sind in den Sammlungen nur noch 103 (Nr. 17.1 – 103) vorhanden. Neun der zehn fehlenden Münzen scheinen bereits in einer Fehlliste vom September 1959 auf. Es sind dies: ein Dupondius des Titus für Domitianus (U 11.311; Grab 123), ein As des Hadrianus für Sabina (U 11.331; Grab 31), ein Sesterz des Antoninus I. Pius (U 11.266; Grab 4), ein Sesterz des Antoninus I. Pius

für Diva Faustina I. (U 11.328; Grab 31), ein Sesterz des Antoninus I. Pius für Faustina II. (U 11.310; Grab 123), ein As des Antoninus I. Pius für Marcus Aurelius (Antoninus II.) (U 11.228; Grab 49), ein Sesterz des Marcus Aurelius (Antoninus II.) und Lucius Verus für Lucilla (U 11.255; Grab 89), ein Dupondius des Marcus Aurelius (Antoninus II.) für Commodus (U 11.278; Grab 54) und ein Follis des Constantinus I. Magnus für Constantinus II. (U 11.286; Grab 102). Dazu fehlt noch ein As (Limesfalsum) des Commodus (U 11.314; Grab 112), welcher in der Fehlliste nicht aufscheint. Die Übergabe der Fundstücke aus dem Gräberfeld an das Ferdinandeum erfolgte am 13. März 1887.<sup>36</sup>

Unter der Nr. 3 des Erwerbungsverzeichnisses von 1883 wird angeführt: „Drei alte Kupfermünzen gefunden bei Moos im Sextenthal und 10 Stück verschiedene moderne Kupfer- und Bronze-Münzen“. Diese kamen als Geschenk von Herrn „Norbert Singer, landsch. Controllor in Lienz“, in das Museum.<sup>37</sup> Im archäologischen Sammlungsbestand werden unter den Inventarnummern U 18.311, 18.312 und 18.313 drei Münzen in einer Schachtel aufbewahrt, die mit dieser Erwerbungsnotiz zu synchronisieren sind. Nur eine der drei Kupfermünzen (Nr. 18.1) kann als antik bestimmt werden.<sup>38</sup> Beiliegender Zettel von Nr. 19.1 informiert, dass der Sesterz des Galba am Rienzufener gegenüber von St. Lorenzen gefunden wurde. Die Münze ist ein Geschenk von Herrn Ignaz Kellner. Zusammen mit einem Tongewicht mit etruskischer Inschrift, einer blauen Glasperle, Tonscherben und nicht näher bezeichneten Fundobjekten schenkte 1906 Herr Prof. Dr. Wieser die beiden Münzen Nr. 20.1 – 2 aus St. Lorenzen, Fassing dem Ferdinandeum.<sup>39</sup> Die sieben Münzen Nr. 21.1 – 7 stammen aus den von Adrian Egger im Zuge des Straßenbaus am rechten Rienzufener von St. Lorenzen beobachteten Grabungsarbeiten, wie der Vermerk „Fund v. Sonenburg, Pustertal 1934“ bzw. detaillierter „Fund v. Sonenburg Weingartleiten, Sep. 1934“ auf den Münztüten erweist. Adrian Egger berichtet, dass bei diesen Straßenarbeiten unter anderem auch mehrere Münzen gefunden worden sein sollen, von denen er jedoch nur eine Münze des Gallienus persönlich in Augenschein nehmen konnte.<sup>40</sup> Als Fundortangabe der ansonsten an zusätzlichen Informationen armen Maiorina des Valentinianus II. (Nr. 22.1) ist „Pustertal, Sturmbühel“ angegeben, welches mit dem Sturmbühel nordöstlich von St. Lorenzen gleichgesetzt wird.<sup>41</sup> Aus Sterzing befinden sich drei Münzen mit unterschiedlichen Fundortangaben im Bestand. Über die Nr. 23.1 informiert der beigegebene Zettel von der Auffindung: „Gefunden beim Anlegen eines neuen Pflasters unter den Lauben in

Sterzing. Geschenk von Ing. Liedner“.<sup>42</sup> Der Antoninian des Gallienus (Nr. 24.1) trägt die Fundortangabe „alter Zoll“.<sup>43</sup> Der Sesterz für Divus Antoninus I. Pius (Nr. 25.1) wurde laut A. Barb 1892 zufällig bei Ackerarbeiten gefunden, im Erwerbungsverzeichnis von 1892/1893 ist die Münze aus Tschöfs bereits angegeben.<sup>44</sup>

Der Sesterz des Domitianus Nr. 26.1 aus Tisens kam mit der ersten Schenkung des Meraner Kurarztes Dr. Franz Tappeiner (1816 – 1902) 1891 in das Ferdinandeum.<sup>45</sup> Ein schlecht erhaltener Dupondius des Hadrianus aus Castel-lutz (Nr. 27.1) könnte 1890 oder am 22. April 1899 mit den Fundkomplexen in das Museum gelangt sein. Von A. Barb wurde diese Münze wohl mit Castelrotto (Kastelruth) verwechselt, da bei ihm nur vom Fundort Kastelruth eine Münze des Hadrian mit „?“ angeführt wird.<sup>46</sup>

Der gut erhaltene Sesterz des Antoninus I. Pius Nr. 28.34 aus Ums in der Gemeinde Völs am Schlern wurde aus den Mitteln des L. v. Wieser'schen Legates angekauft und am 6. September 1891 den Sammlungen einverleibt.<sup>47</sup> Die weiteren 37 aus Ums stammenden Münzen (Nr. 28.1 – 33.35 – 37) tragen fortlaufende Inventarnummern und gehören dem summarisch gehaltenen Erwerbungsbericht von 1890/1891 an. Dort wird unter der Nr. 7c verzeichnet: „Römische Ausgrabungsobjecte aus Prösels-Ums: Fragmente eines eisernen Helms, detto verschiedene Lanzen spitzen, Schöpfkelle aus Bronze, Fragmente einer Thonfigur (Pallas Athene) Topf- und Glasscherben, Thonwirtel, Münzen etc.“, welche aus Mitteln des Legates L. v. Wieser angekauft wurden.<sup>48</sup> Diese aus einem Gräberfeld stammenden Fundmünzen werden unten ausführlicher behandelt.

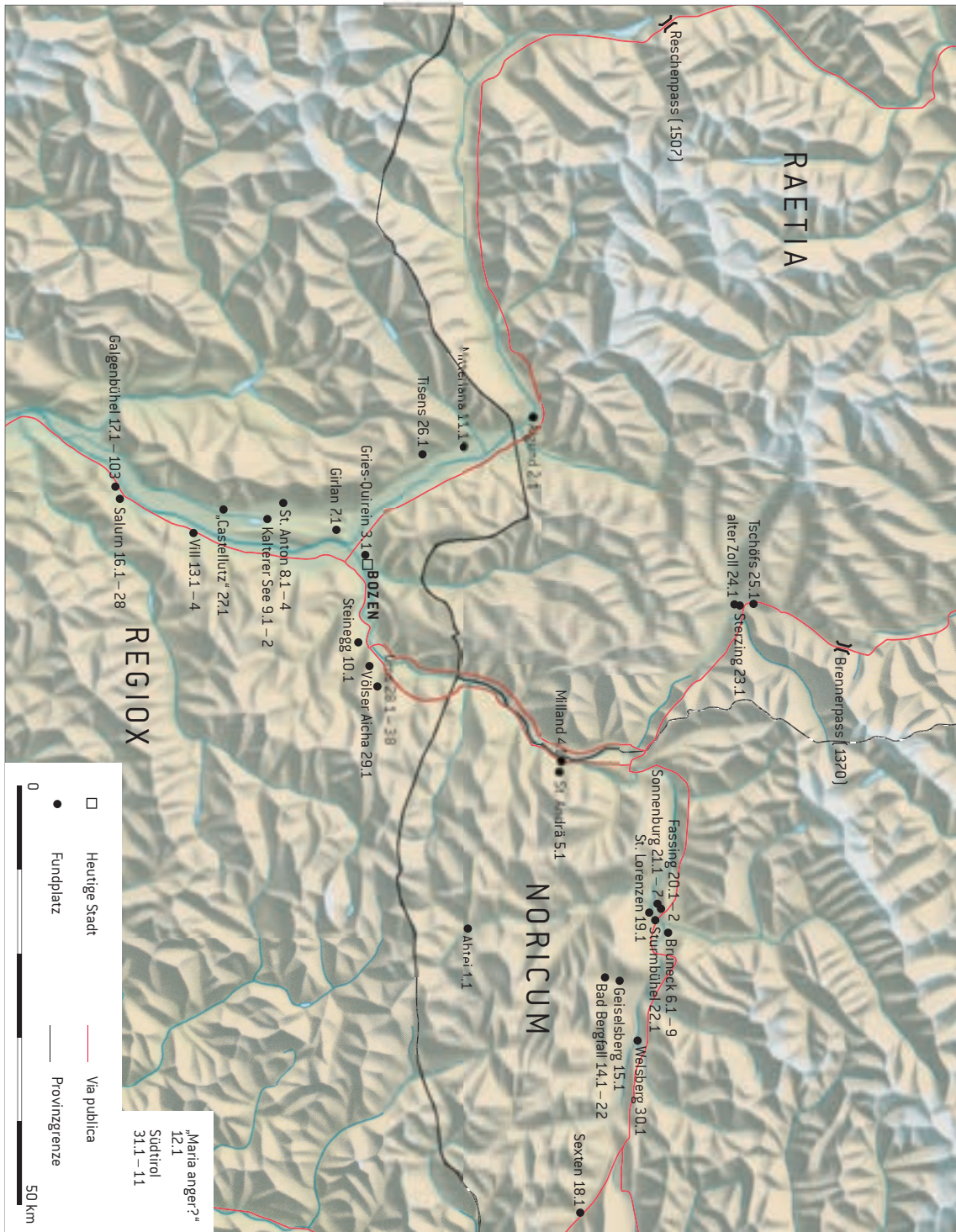
Der Eingang des Antoninians des Gordianus III. (Nr. 29.1) ist durch die Auflistung im Erwerbungsverzeichnis von 1890/1891 gegeben. Diese Münze von der Fraktion Völser Aicha wurde aus Mitteln des L. v. Wieser'schen Legates gekauft.<sup>49</sup> Im handgeschriebenen Inventar wird der Fundort präzisierend als „Völser Eichat“ angeführt. Der Folis des Constans I. (Nr. 30.1) aus Welsberg wurde laut handgeschriebenen Inventar 1899 gefunden. Der Erwerbungsbericht dazu führt unter der Nr. 12b summarisch nur „Urnenscherben, Knochen-Fragmente etc.“ an. Als Donator fungierte Peter Dörner, Schmiedmeister aus Welsberg.<sup>50</sup> Mit der allgemeinen Fundortangabe Südtirol sind zwölf Münzen inventarisiert (Nr. 31.1 – 12), von denen eine silberne Münze des Vespasianus (Inventarnummer U 10.748) verschollen ist. Neun der elf vorhandenen Münzen gehören in die Zeit der römischen Republik, von denen eine keltische Münze des Kapostaler Typs hervorsteicht.

Zusammensetzung und durchlaufende Inventarisierung lassen die Vermutung zu, dass es sich hier um den Teil eines Hortes handelt. Von den beiden Antoninianen (Nr. 31.10 und 31.11) liegt die zusätzliche Angabe „beim Eisenbahnbau“ – wohl in den 1860er- und 1870er-Jahren – vor. Der 6. Jahresbericht des Ferdinandeums von 1829 berichtet auf S. 18: „Mehrere silberne Konsular- und Kaiser-münzen, wovon die letzteren, und angeblich auch einige der ersteren an verschiedenen angezeigten Orten im südlichen Tirol aufgefunden wurden, darunter einzelne vorzüglich seltene, als von Balbinus, von Gordianus Cäsar, von Alexander dem Großen und von Ptolomäus.“ Wiewohl keine der im 6. Jahresbericht namentlich genannten Herrscher im Bestand vorliegt, scheint dieser Bericht die einzige mögliche Quelle zu den vorhandenen Münzen – abgesehen von den beiden Antoninianen – zu sein.<sup>51</sup>

Neben der Sammlung und der Betreuung der Münzen galt und gilt es seit jeher diese wissenschaftlich aufzuarbeiten, vorzulegen und in einen historischen Rahmen zu stellen. Die erste umfassende Übersicht über das antike Münzmaterial des Tiroler Raumes verdanken wir dem fleißigen Franziskanerpater Flavian (Karl) Orgler (1825 – 1896), der zuerst von 1851 bis 1872 im Franziskanergymnasium in Bozen als Lehrer und Direktor und von 1872 bis 1882 als Professor sowie ab 1882 als Direktor im k. k. Gymnasium in Hall in Tirol wirkte.<sup>52</sup> Er kann bereits 4.195 Münzen aus 351 Fundorten in Tirol und Vorarlberg anführen. Seine alphabetisch nach Fundorten angeordnete Liste mit der Auflistung und Anzahl der Münzherren muss heute jedoch aufgrund des Fehlens der zu jeder einzelnen Fundmünze wichtigen Quellenangabe sowie einer fehlenden detaillierten Münzbeschreibung als nur einschränkend auswertbar betrachtet werden.<sup>53</sup>

Erst wieder 1930 gibt A. Barb eine Zusammenstellung der etwa 1.300 Südtiroler und Trentiner Münzen im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, welche jedoch noch summarischer als jene von Flavian Orgler gehalten ist.<sup>54</sup> Bis heute fehlen weitere Zusammenstellungen sieht man von zahlreichen Publikationen einzelner Münzen und kleinerer Münzkomplexe ab, eine Gesamtvorlage antiker Münzen aus Südtirol bleibt ein Desiderat.<sup>55</sup>

Betrachtet man den vorhandenen Südtiroler Münzbestand hinsichtlich seiner Verbreitung (Karte 1)<sup>56</sup>, so fällt auf, dass die Münzen aus 19 vorhandenen Gemeinden (Abtei, Algund, Bozen, Brixen, Bruneck, Eppan, Kaltern, Karneid, Lana, Neumarkt, Olang, Salurn, Sexten, St. Lorenzen, Sterzing,



Karte 1: Übersicht der Orte mit Fundmünzen aus Südtirol im Bestand des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. Kartengrundlage: © Reliefkarte Alpen, swisstopo.

Tisens, Tramin, Völs am Schlern, Welsberg-Taisten) schwerpunktmäßig dem Pustertal und dem Überetsch-Unterland zuzuweisen sind. Inkludiert man in diese topografische Betrachtungsweise die in den Erwerbungsverzeichnissen angeführten und heute verschollenen Münzen aus 15 weiteren Gemeinden (Barbian, Brenner, Freienfeld, Innichen, Kiens, Klausen, Lajen, Margreid, Meran, Mühlwald, Partschins, Rasen-Antholz, Ritten, Tirol, Toblach) so verdichtet sich dieses Bild und man erhält noch weitere Schwerpunkte im Wipp- und Eisacktal sowie Salten-Schlern, wobei die „Fundleere“ besonders im Vinschgau ins Auge sticht.<sup>57</sup>

Im Depot der Archäologischen Sammlung werden an Nominalien aus Südtirol eine Drachme, neun Denare (nur Republik!), 66 Sesterze, 24 Dupondien, 61 Asse, 17 Mittelzerze (Asse/Dupondien)<sup>58</sup>, 21 Antoniniane, 32 Folles, elf Maiorinae, sieben Centenionales und eine AE-Münze aufbewahrt. Bezeichnenderweise fehlen Edelmetallmünzen bis auf die neun Republiksdenare und der zeitgleichen Drachme mit der allgemeinen Fundortangabe Südtirol bzw. einmal aus Ums (Gemeinde Völs am Schlern) gänzlich.<sup>59</sup> Nur einige Antoniniane mit schlechtem Silber oder Silberhaut sind diesen an die Seite zu stellen. Das Gros der Nominalien besteht aus Kupferlegierungen.

Eine Übersicht nach vorhandenen Prägeherren/Epochen fällt folgendermaßen aus:

Kelte	1
Republik	9
Augustus [27 v./14 n. Chr.]	2
Tiberius [14/37]	11
Caius [Caligula] [37/41]	3
Claudius I. [41/54]	6
Nero [54/68]	1
Galba [68/69]	2
Vespasianus [69/79]	4
Titus [79/81]	3
Domitianus [81/96]	7
Nerva [96/98]	3
Traianus [98/117]	14
Hadrianus [117/138]	23

Antoninus I. Pius [138/161]	35
Marcus Aurelius (Antoninus II.) [161/180]	33
Commodus [180/192]	8
Septimius Severus [193/211]	2
Antoninus III. Caracalla [211/217]	1
Severus Alexander [222/235]	2
Maximinus I. Thrax [235/238]	1
Gordianus III. [238/244]	3
Philippus I. Arabs [244/249]	1
Traianus Decius [249/251]	1
Hostilianus Quintus [250/251]	1
Trebonianus Gallus [251/253]	1
Valerianus I. [253/260]	1
Gallienus [253/268]	5
Claudius II. Gothicus [268/270]	2
Aurelianus [270/275]	2
Probus [276/282]	5
Carus [282/283]	1
Carinus [283/285]	1
Diocletianus [284/305]	1
Maximianus II. Galerius [293/311]	2
Maxentius [306/312]	5
Licinius I. [308/324]	2
Constantinus I. Magnus [306/337]	18
Constantinus I. Magnus, etc. [335/340]	1
Constans I. [337/350]	3
Magnentius [350/353]	1
Constantius II. [337/361]	9
Valens II. [364/378]	2
Gratianus [367/383]	4
Gratianus, etc. [378/388]	1
Valentinianus II. [375/392]	1
Unbestimmt	5
<b>SUMME</b>	<b>250</b>

Tab. 2. Übersicht der keltischen und römischen Münzen aus Südtirol.

Am Anfang einer chronologischen Übersicht stehen acht Republikdenare und eine Drachme mit der allgemeinen Fundortangabe Südtirol sowie ein weiterer Republikdenar aus Ums, die während des 2. und 1. vorchristlichen Jahrhunderts einen intensiven römischen Einfluss spürbar machen. Unter diesen ragt die Drachme vom Typ Kapostaler Kleingeld hervor (Nr. 31.1), repräsentiert sie doch das einzige bisher bekannte Stück dieses Typs aus Südtirol bzw. sogar im gesamten Altiroler Bereich.<sup>60</sup> Die Münze könnte als Sammelstück den Weg vom ungarischen Prägeort Szalacska nach Südtirol gefunden haben.

Die Zeitspanne ab Augustus (27 v./14 n. Chr.) bis zum Ende des 4. Jahrhunderts n. Chr. ist beinahe durchgehend mit Münzen vertreten. Die auffallende Häufung unter Tiberius bis Claudius I. ist dem unten behandelten Fundkomplex von Ums geschuldet, während die beiden Häufungen unter Traianus bis Commodus bzw. Constantinus I. Magnus das ebenfalls unten behandelte Gräberfeld von Salurn betreffen.

Maiorinae mit dem Revers *reparatio rei pub* repräsentieren die jüngsten Gepräge aus dem Römischen Reich im Südtiroler Bestand.<sup>61</sup> Darunter sticht eine zeitgenössische Fälschung mit barbarisiertem Münzbild des Gratianus aus Steinegg, Gemeinde Karneid hervor, deren Vorbild in der Prägestätte *Rom* mit Prägedatum 378/383 n. Chr. zu suchen ist (Nr. 10.1).<sup>62</sup>

Drei der Fundkomplexe bzw. Fundorte sind hier herausgegriffen und werden detaillierter besprochen, nicht zuletzt auch weil sie eine wichtige Rolle für die antike Geschichte des Landes Südtirol spielen.

### BAD BERGFALL BEI OLANG (TAB. 3)

An erster Stelle stehen hier die 22 erhaltenen Münzen aus dem Quellheiligtum von Bad Bergfall bei Olang (Nr. 14.1 – 22). Die ursprünglich etwa 80 Münzen wurden zusammen mit zahlreichen Ringen und Bronzedrahtstiften

Münzherr	Anzahl	Asse	Sesterze	Antoniniane	Folles	Maiorinae
Augustus (27 v./14 n. Chr.)	1	1				
Vespasianus (69/79)	1	1				
Traianus (98/117)	1	1				
Hadrianus (117/138)	1	1				
Antoninus I. Pius (138/161)	1	1				
Marcus Aurelius (Antoninus II.) (161/180)	2	2				
Severus Alexander (222/235)	1		1			
Gordianus III. (238/244)	1			1		
Traianus Decius (249/251)	1		1			
Hostilianus Quintus (250/251)	1		1			
Aurelianus (270/275)	1			1		
Probus (276/282)	1			1		
Carinus (283/285)	1			1		
Maxentius (306/312)	1				1	
Constantinus I. Magnus (306/337)	3				3	
Constantinus I. Magnus, etc. (335/340)	1				1	
Constantius II. (337/361)	3				2	1
<b>SUMME</b>	<b>22</b>	<b>7</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>7</b>	<b>1</b>

Tab. 3. Übersicht der römischen Münzen von Bad Bergfall bei Olang nach Prägeherren und Nominalien.



um 1841 bei der Neueinfassung einer Schwefelquelle von Arbeitern entdeckt. Vom Heiligtum hatte sich eine gemauerte Steinsetzung erhalten. Die 22 vorhandenen Münzen kamen 1893/1894 als Geschenk des städtischen Lehrers K. Kuhn in das Ferdinandeum und gehören einer Zeitspanne von etwa 350 Jahren an.

Als erste Münze der beinahe gleichmäßig den Zeitraum abdeckenden Reihe ist ein As aus *Nemausus* [Zusatzkurant] des Augustus für Augustus und Agrippa (Nr. 14.1) von 10/14 n. Chr. zu vermerken. Eine Maiorina des Constantius II. (Nr. 14.22) von 348/350 n. Chr. aus der Münzstätte *Cyzicus* schließt die kleine Reihe ab. Unter den Fundmünzen sind zwei Stück sog. Provinzialprägungen aus der Münzstätte *Viminacium* vorhanden (Nr. 14.10 – 11), welche sehr selten im Münzumlau zu finden sind.<sup>63</sup> Die gleichmäßige Verteilung der Münzreihe lässt zwei Möglichkeiten offen: einerseits mag sie die tatsächliche Frequentierung des Heiligtumes widerspiegeln, andererseits kann sie auch auf die Auswahl des Donators Kuhn zurückführbar sein.

## VÖLS AM SCHLERN, UMS (TAB. 4; DIAGRAMM 1)

Als zweites Beispiel dient ein bisher kaum beachtetes Münzensemble aus Ums in der Gemeinde Völs am Schlern (Nr. 28). Von den 38 im Depot aufbewahrten Münzen aus Ums lassen sich 37 Stück (Nr. 28.1 – 33.35 – 38) mit einer Fundnotiz des gelehrten Meraner Kurarztes Franz von Tappeiner verbinden. Er berichtet 1889 von einem römischen Gräberfeld aus Prösels-Ums, das zufällig bei Grundgrabungen von Anton Felterer, genannt der Schneiderle, gefunden wurde. Entdeckt wurden dabei fünf als Brandgräber zu interpretierende Bestattungen mit zahlreichen Beigaben. An Funden aus den vier östlichen Gräbern ohne Grabzuordnung werden aufgeführt: „vier Lanzenspitzen und 24 Wurfspieße in dreierlei Formen, alle von Eisen, zwei flache Schüsselchen von graurothem Thon, im Boden des einen war ein Löwenkopf im Relief; dann eine Kurbel von Eisen, einen Opferschöpföffel von Bronze, einen schlangenförmigen Fingerring von Bronze, dessen Stein aber fehlte, außerdem zwei römische Silbermünzen von Kreuzergröße und 30 römische Groß- und Kleinbronze-Münzen“. Aus dem mittleren Grab wird ein eiserner „Helm mit Krämpe und Ohr-lappen“ angeführt.<sup>64</sup> Die Funde wurden an den bekannten

Münzherr	Anzahl	Denare	Asse	Dupondien	Sesterze
Republik	1	1			
Tiberius (14/37)	11		10		1
Caius (Caligula) (37/41)	3		3		
Claudius I. (41/54)	4		2		2
Nero (54/68)	1		1		
Galba (68/69)	1				1
Vespasianus (69/79)	2		1	1	
Titus (79/81)	1		1		
Domitianus (81/96)	2			2	
Nerva (96/98)	3		2	1	
Traianus (98/117)	1		1		
Hadrianus (117/138)	1		1		
Antoninus I. Pius (138/161)	2			1	1
Unbestimmt	4		4		
<b>SUMME</b>	<b>37</b>	<b>1</b>	<b>26</b>	<b>5</b>	<b>5</b>

Tab. 4. Übersicht der römischen Münzen aus Völs am Schlern, Ums nach Prägeherren und Nominalien.

Antiquitätenhändler Alois Überbacher in Bozen verkauft, von dem sie wiederum das Museum 1890/1891 aus Mitteln des Legates L. v. Wieser ankaufte.<sup>65</sup> 1889 von Dr. Tappeiner durchgeführte Nachgrabungen erbrachten bis auf zwei römische Münzen leider keinerlei Ergebnis.

36 der 37 vorhandenen Münzen gehören einem relativ kurzen Zeitraum von 14/15 bis 139/144 n. Chr. an (vergleiche Diagramm 1)<sup>66</sup>, nur die einzige Silbermünze (Nr. 28.1), des ansonsten aus durchwegs schlecht erhaltenen Bronzemünzen bestehenden Komplexes, datiert 134 v. Chr.<sup>67</sup> Unter den Bronzemünzen sind mehrere Schwerpunkte hervorzuheben: es sind dies einerseits elf unter Tiberius geschlagene Münzen, die zusammen mit den drei Münzen des Caius [Caligula] und den vier claudischen Stücken einem Grabkomplex angehören könnten. Die weiteren Münzen verteilen sich dann andererseits von Kaiser Nero bis Traianus, mit einem deutlichem Schwerpunkt Ende des 1. Jahrhunderts n. Chr. Man ist geneigt dahinter ein weiteres Grab zu vermuten. Ein dritter Schwerpunkt lässt sich dann um die Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr. mit Antoninus I. Pius herausfiltern. Ob dahinter wieder ein oder mehrere Gräber zu vermuten sind sei dahingestellt.

## SALURN, GRÄBERFELD (TAB. 5 – 6)

Weitaus am meisten Fundmünzen stammen aus dem dritten der hier detaillierter betrachteten Fundorte, nämlich aus dem Gräberfeld von Salurn (Nr. 17).<sup>68</sup> Die in seiner Lage seit 1822 bekannte und 1886 unter der Leitung von Prof. Dr. Wieser, Fachdirektor der prähistorischen Abteilung im Ferdinandeum, ergrabene Nekropole am Galgenbühl von 128 Gräbern besticht durch seinen immens hohen Münzanteil. In 65 Prozent bzw. in zwei von drei Gräbern enthielten die Bestattungen eine oder mehrere Münzen (83 münzführende Gräber: vergleiche Tab. 5). Aufgrund der damaligen Ausgrabungsmethodik sind berechnete Zweifel an der Geschlossenheit der Grabkomplexe laut geworden<sup>69</sup>, die aber nichts daran ändern, dass die 113 Münzen aus den Gräbern, von denen noch 103 Münzen im Ferdinandeum greifbar sind, einerseits für das chronologische Grundgerüst von großer Bedeutung sind und andererseits eine in vergleichbaren Gräberfeldern kaum zu beobachtende hohe Anzahl an Münzen erbracht haben. So hat etwa die Nekropole von Tiers 24 münzführende Gräber geliefert, was einem Anteil von 43,64 % bei 55 Gräbern entspricht.<sup>70</sup> Mit 21,4 % fällt der Prozentsatz im Gräberfeld von Neumarkt noch geringer aus, wo nur neun von 42 Gräbern Münzen aufweisen.<sup>71</sup>

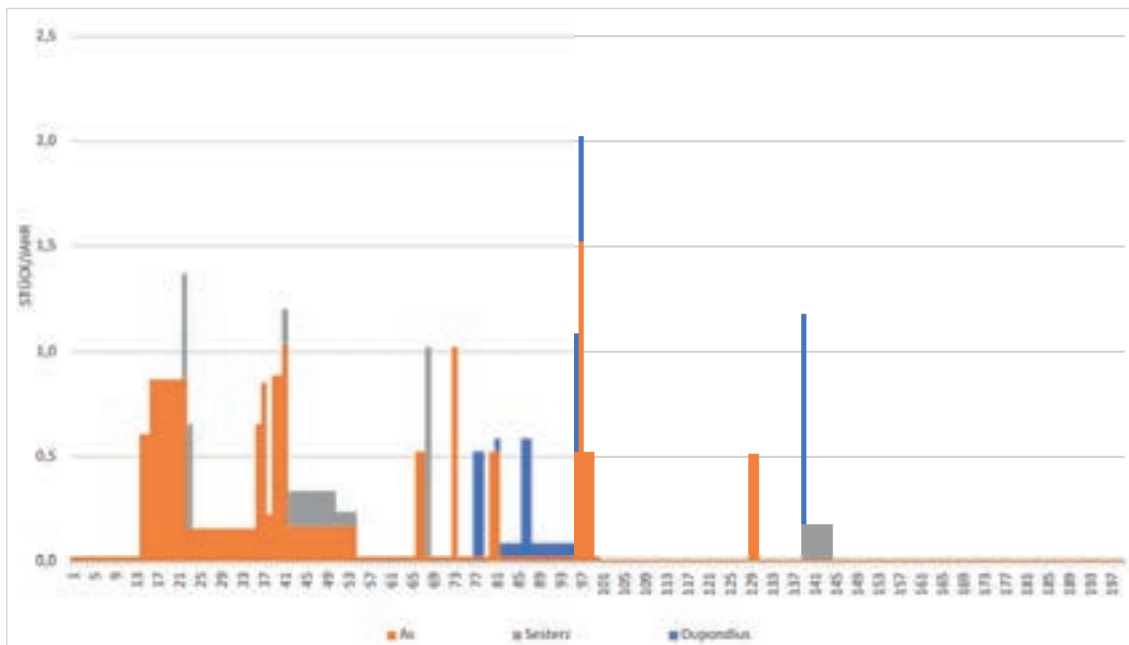


Diagramm 1. Völs am Schlern, Ums. Chronologische Übersicht (n=36) der römischen Münzen nach Nominalien und Metallen.

Diagramma 1. Fiè allo Sciliar, Umes. Panoramica cronologica (n=36) delle monete romane in base ai valori nominali e ai metalli.

Diagram 1. Hamlet of Ums, Community of Völs am Schlern. Chronological overview (n=36) of the Roman coins based on nominal value and metal.

Grabnummer	Katalognummer
1	17.2, 17.72
3	17.48
4	verschollen
7	17.11, 17.51
8	17.35
10	17.17
11	17.54
12	17.34
13	17.63
14	17.13
16	17.22
20	17.74
22	17.18
23	17.27
24	17.9
26	17.1
27	17.29
28	17.24
30	17.56
31	17.76, zwei verschollen
32	17.42
33	17.14
34	17.70
36	17.45
37	17.71
38	17.83
40	17.79
43	17.64
45	17.61
46	17.84
48	17.65
49	verschollen
54	verschollen
56	17.3, 17.33
57	17.37, 17.41
58	17.78
59	17.4
60	17.19, 17.46, 17.57, 17.69
62	17.90
64	17.80
65	17.10
66	17.12
67	17.8, 17.47
68	17.5
70	17.55
71	17.59
72	17.6, 17.30, 17.68
73	17.39
74	17.21
76	17.23, 17.89, 17.98
78	17.77
79	17.38
81	17.49, 17.87
86	17.58
87	17.7
88	17.100
89	verschollen
90	17.16
92	17.50
95	17.67, 17.94, 17.99, 17.102
96	17.91, 17.92, 17.97
98	17.15, 17.93
99	17.26, 17.32
102	17.96, 17.101, 17.103, eine verschollen
103	17.25
105	17.20, 17.75
107	17.31, 17.86
108	17.81
109	17.44
111	17.28
112	verschollen
115	17.95
116	17.43
117	17.40
118	17.73
119	17.36, 17.85
121	17.52
123	zwei verschollen
124	17.82
125	17.53
126	17.60
127	17.62, 17.66
128	17.88

Tab. 5. Konkordanz der Grabnummern zu den Katalognummern des Gräberfeldes von Salurn.

## II. KATALOG

### AUFBAU DES KATALOGS

Der Katalog ist grundsätzlich nach Ländern, Gemeinden, Komplexen und danach chronologisch gegliedert.

Die Reihung der Länder beginnt mit Südtirol (Hauptnummern 1 – 31) und schließt mit dem Trentino (32 – 90) ab. Innerhalb der Landesteile folgen in alphabetischer Reihenfolge die Fundgemeinden. Sind von einer Münze bzw. einem Münzkomplex detailliertere Fundortangaben über die Fundgemeinde hinaus vorhanden wird eine weitere Hauptnummer vergeben.

Der Hauptnummer wird der Fundort beige stellt. Bei münzführenden Gräberfeldern steht die Grabnummer neben der Unternummer vor der Ansprache der Münze.

Münzen eines Fundortes bzw. eines Komplexes (Hauptnummern) folgen mit ihren Unternummern einer stringenten **Anordnung**: als erstes werden die wenigen keltischen Münzen aufgelistet, gefolgt von der Republik und der römischen Kaiserzeit und schließen mit Byzanz ab.

Münzen der römischen Kaiserzeit bilden den Hauptteil des Katalogs und sind in sich in einzelne Herrschaftsperioden gegliedert. Für deren Anordnung bis in das dritte Jahrhundert n. Chr. hat sich die Wiener Abfolgeordnung nach Schmidt-Dick, Franziska: Die römischen Münzen des Medagliere im Castelvecchio zu Verona (= Österreichische Akademie der Wissenschaften, philosophisch-historische Klasse, Denkschriften 239 = Veröffentlichungen der Numismatischen Kommission 30 = Thesaurus Nummorum Romanorum et Byzantinorum 9), Wien 1995, S. 29 – 57 bewährt, für die Spätantike die Gliederung von RIC und LRBC (Münzstättenfolge).

Die **Reihung** der Gruppen innerhalb der Herrschaftsperioden erfolgt folgendermaßen: 1. Hauptprägungen, 2. Fürprägungen (Divi, Frauen, Prinzen, Städte), 3. Zusatzkurant (auch „Greek Imperials“), 4. Hybrid und 5. unbestimmbar (bei noch festzustellenden Kaisern am Schluss dieser Serie, bei nur mehr ungefähren Epochen am Schluss des letzten Kaisers dieser Epoche).

Der Unternummer folgt die **Ansprache** der Münze mit Nominale, Nennung des/r Kaiser/in, (technische) Besonderheiten (z.B. dünner Schrötling) und Material. Nicht vermerkt

werden die durch Prägung entstandenen Risse, die sich mit der Abbildung von selbst vermitteln. Für die Materialansprache der verschiedenen Buntmetalllegierungen wurde verallgemeinernd Bronze gewählt. Nicht zweifelsfrei klassifizierbare Nominalien werden als AE oder Mittelert angeprochen. Beim Mittelert (As/Dupondius) kennzeichnet das unterstrichene Nominal die optisch erfasste wahrscheinlichere Ansprache. Bei Münzen mit erkennbaren Silberresten (meist Antoninianen) bzw. Silberbeimengungen (meist bei den Billonmünzen) wurde dies verallgemeinernd „mit Silbersud“ vermerkt. Die Ansprache der Nominalien nach der Reform von 294 n. folgt der Wiener Schule.

**Av. Avers** (Vorderseite) der Münze mit vollständiger Umschrift und Beschreibung der Darstellung. Die Büsten werden in der Regel von vorne dargestellt, Abweichungen davon werden explizit ausgeworfen. Bei der Wiedergabe der Lesung kommt das Leidener Klammersystem zur Anwendung: Eckige Klammer [ ] zeigen an, dass der umklammerte Bereich der Umschrift beschädigt und nicht mehr oder zumindest nur unsicher zu lesen ist. Die eingesetzten Schriftzeichen sind als wahrscheinlich bis an Sicherheit grenzende Wahrscheinlichkeit eingestufte Wiedergaben des unlesbaren Originals, außer es folgt nach der Klammer ein Fragezeichen, was bedeutet, dass die gesamte Lesung unsicher ist. Zwei Geviertstriche in der Klammer [– –] geben eine unbestimmbare Anzahl von nicht rekonstruierbaren Buchstaben an. Trennung(en) der Umschrift durch die Abbildung(en) wi(e) rd(en) ausnahmslos durch Geviertstrich (–) angezeigt, auch wenn nur ein Teil der Abbildung in die Legende ragt.

**Rv. Revers** (Rückseite) der Münze mit vollständiger Umschrift und Beschreibung der Darstellung. Zur Wiedergabe der Umschrift sowie deren Trennung siehe oben.

**Durchmesser**: Angabe der minimalen und maximalen Ausdehnung der Münze verbunden mit einem Geviertstrich (–). Ein Schrägstrich (/) zwischen den beiden Werten bedeutet, dass die Münze nicht mehr ganz ist und somit entweder (antik) ausgebrochen, halbiert oder stark korrodiert ist. **Gewicht**: Die Wiedergabe des Gewichtes erfolgt in Gramm (g) auf zwei Kommastellen genau.

**Stellung:** Stempelstellung von der Vorder- zur Rückseite nach dem Zifferblatt von 1 bis 12.

**Erhaltung:** Die Beschreibung der Abnutzung und der Korrosion folgt den Empfehlungen des „Inventar der Fundmünzen der Schweiz“ (Abnutzung und Korrosion. Bestimmungstafeln zur Bearbeitung von Fundmünzen. Bulletin IFS ITMS IRMS, Supplément 2, Lausanne 1995). Daneben werden noch Auffälligkeiten wie Randschäden, Brüche, Brandeinwirkungen oder Lochungen vermerkt.

**Abbildung:** Alle Münzen sind in Farbe mit ihrer Vorder- und Rückseite in Originalgröße abgebildet, sodass neben der verbalen Ansprache eine zusätzliche optische Möglichkeit zur Beurteilung des Zustandes einer jeden Münze für den Betrachter gegeben ist.

**Datierung:** Diese folgt im Allgemeinen dem zitierten Standardwerk. Bei einem zweiten Zitat folgt die Datierung dieser, welches vor allem für die Reihe „Moneta Imperii Romani“ gilt. Für den Zeitraum des 3. Jahrhunderts gelten die Daten des Wiener Aufbaues. Bei modernen und zeitgenössischen Fälschungen wird die Datierung in runden Klammern angeführt.

**Münzstätte:** Münzamt des Römischen Reiches ist bis zum Beginn des 3. Jahrhunderts n. Chr. Rom und wird immer angeführt. Alle Münzstätten werden ausgeschrieben. Bei modernen und zeitgenössischen Fälschungen wird die Münzstätte in runden Klammern angeführt, da der tatsächliche Prägeort zumeist nicht ermittelt werden kann. Beim Fremdgeld (Zusatzkurant) wird zusätzlich die Provinz genannt.

**Signle:** Münzstättenzeichen werden angegeben, so welche vorhanden sind. Leeres Feld wird durch waagrechten Strich (-), Trennung des linken vom rechten Feld durch Spatium, Zeilentrennung (Abstufung) durch einfachen Schrägstrich (/) angezeigt. Die Trennung zwischen Feld und Abschnitt wird durch doppelten Schrägstrich (//) vermerkt. Ein Fragezeichen steht anstelle eines nicht lesbaren Zeichens, außer es steht nach einer Auflösung in runder Klammer, was bedeutet, dass die gesamte Lesung unsicher, aber wahrscheinlich ist.

**Sonderzeichen** werden mit den Zeichensätzen von Ulrich Werz dargestellt (© Ulrich Werz, Hannover (CC BY 4.0)).

**Literatur:** An erster Stelle steht das zitierte Standardwerk (in der Regel die Reihe „The Roman Imperial Coinage = RIC“ mit Bandangabe), wenn nötig gefolgt von einem Zweitizitat (zumeist aus der Reihe „Moneta Imperii Romani = MIR“). Fehlt im zitierten Standardwerk eine genaue Entsprechung wird mit „- zu“ darauf hingewiesen und deren Abweichung(en) in Klammern nachstehend aufgeführt. Unsicheres Zitat wird

mit einem nachgestelltem (?) angezeigt. Den Zitierwerken folgen Publikationen, in denen die Münze(n) schon einmal abgebildet oder katalogmäßig beschrieben wurde(n).

**Inventarnummer:** Inventarnummer der Archäologischen Sammlung des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum (Innsbruck).

# SÜDTIROL

## 1 ABTEI

### 1.1 Sesterz des Antoninus I. Pius für Marcus Aurelius (Antoninus II.), Bronze



Av. [AVRELIVS] CA[E]—SAR AVG PII F; Büste nach rechts  
Rv. [TR POT III COS II PIETAS]; im Feld S C; Pietas nach links stehend, Szepter haltend und rechte Hand über Kind ausstreckend, welches links steht

Durchmesser: 2,89–3,07 cm; Gewicht: 21,72 g; Stellung: 12

Erhaltung: abgenutzt, korrodiert

Datierung: 148/149; Münzstätte: Rom

Literatur: RIC III, S. 179, Nr. 1281a

Inventarnummer: U 18.332

## 2 ALGUND

### 2.1 Sesterz des Hadrianus, Bronze



Av. nicht lesbar; Büste mit Lorbeerkrantz nach rechts  
Rv. nicht lesbar; im Feld S C; Göttin [Moneta?] nach links stehend, in der Linken Cornucopiae und in der Rechten Waage? haltend

Durchmesser: 2,95–3,07 cm; Gewicht: 20,66 g; Stellung: 6

Erhaltung: stark abgenutzt, korrodiert bis stark korrodiert

Datierung: 117/138; Münzstätte: Rom

Literatur: RIC II, Nr.?

Inventarnummer: U 18.288

## 3 BOZEN – GRIES-QUIREIN

### 3.1 As des Traianus, Bronze



Av. IMP CAES NERVA TRAIAN AVG GERM DACICVS P M; Büste mit Lorbeerkrantz nach rechts

Rv. [T]R P VII IMP IIII [CO]S V P [P]; im Feld S C; herabsinkende Victoria auf Globus nach links, in der Linken Tropaion und in der Rechten Krantz haltend

Durchmesser: 2,68–2,75 cm; Gewicht: 10,45 g; Stellung: 6

Erhaltung: Randschaden, verbrannt, leicht abgenutzt bis abgenutzt, korrodiert

Datierung: 102; Münzstätte: Rom

Literatur: RIC II, S. 277, Nr. 456. – MIR 14, S. 264, Nr. 159a

Inventarnummer: U 10.289

## 4 BRIXEN – MILLAND (EHM. KÖSTLAN)

### 4.1 Mittelerz (As/Dupondius) eines unbestimmten Kaisers, Bronze



Av. nicht lesbar; Büste?

Rv. nicht lesbar; im Feld S C; Figur?

Durchmesser: 2,74/2,96 cm; Gewicht: 11,79 g; Stellung: ?

Erhaltung: gebrochen, sehr stark korrodiert

Datierung: ca. 1.–2. Jh.; Münzstätte: Rom

Literatur: RIC I<sup>2</sup>–III, Nr.?

Inventarnummer: U 10.906

## 5 BRIXEN, ST. ANDRÄ

### 5.1 Maiorina des Constantius II., Bronze



Av. D N CONSTAN-TIVS P F AVG; hinter Büste A; vor Büste Stern;  
Büste mit Perlendiadem nach rechts, Paludamentum über Cürass  
Rv. CONCORDIA – MILITVM; Herrscher mit Diadem und in Militär-  
kleidung frontal stehend, Kopf nach links; über ihm ein Stern; in  
jeder Hand eine Standarte mit Chi-Rho am Banner haltend  
Durchmesser: 2,18–2,24 cm; Gewicht: 4,85 g; Stellung: 12  
Erhaltung: leicht abgenutzt, leicht korrodiert  
Datierung: 350; Münzstätte: Siscia; Sigle: A -//•€SIS\*  
Literatur: RIC VIII, S. 369, Nr. 289  
Inventarnummer: U 10.280

## 6 BRUNECK

### 6.1 Dupondius des Vespasianus, Bronze



Av. IMP CAES VESP AVG P M T P COS V CENS; Büste mit Strahlen-  
krone nach links  
Rv. FELICITA-S – PVBLIC[A]; im Feld S C; Felicitas nach links stehend,  
in der Rechten Caduceus und in der Linken Cornucopiae haltend  
Durchmesser: 2,58–2,83 cm; Gewicht: 10,67 g; Stellung: 6  
Erhaltung: leicht abgenutzt bis abgenutzt, leicht korrodiert  
Datierung: 74; Münzstätte: Rom  
Literatur: RIC II/1, S. 110, Nr. 716. – Höck 2019, S. 64, Abb. 1d  
Inventarnummer: U 18.292

### 6.2 Dupondius des Hadrianus, Bronze



Av. HADRIANVS – [A]VG[VSTVS [P P]]; Büste mit Strahlenkrone  
nach rechts  
Rv. nicht lesbar; im Abschnitt? [S C]; Göttin nach links sitzend  
Durchmesser: 2,45–2,68 cm; Gewicht: 11,51 g; Stellung: 3  
Erhaltung: stark bis sehr stark abgenutzt, leicht korrodiert  
Datierung: 124/128; Münzstätte: Rom  
Literatur: RIC II/3, S. 125 ff., Nr. 742 ff.  
Inventarnummer: U 18.291

### 6.3 As des Antoninus I. Pius, Bronze



Av. ANTONINVS AVG – PIVS P P TR P XI; Büste mit Lorbeerkrone  
nach rechts  
Rv. COS – IIII; im Abschnitt VOTA; im Feld S C; Herrscher nach links  
stehend mit Patera über Dreifuß opfernd, linke Hand an der Seite  
haltend  
Durchmesser: 2,62–2,70 cm; Gewicht: 10,16 g; Stellung: 6  
Erhaltung: abgenutzt, korrodiert  
Datierung: 147/148; Münzstätte: Rom  
Literatur: RIC III, S. 133, Nr. 852a  
Inventarnummer: U 18.289

### 6.4 Sesterz des Gordianus III., Bronze



Av. IMP CAES M ANT GORDIANVS AVG; Büste mit Lorbeerkrone  
nach rechts, Paludamentum über Cürass von hinten  
Rv. IOVI CONSE-RVATORI; im Feld S C; Iuppiter frontal stehend, Kopf  
nach links, in der Rechten Blitzbündel über Herrscher haltend;  
Herrscher nach links stehend, in der erhobenen Rechten Szepter  
vertikal haltend  
Durchmesser: 2,90–3,08 cm; Gewicht: 22,66 g; Stellung: 6  
Erhaltung: leicht abgenutzt, kaum korrodiert  
Datierung: 238; Münzstätte: Rom  
Literatur: RIC IV/3, S. 43, Nr. 255a  
Inventarnummer: U 18.290

### 6.5 Centenionalis des Constans I., Bronze



Av. [D N CON]STA-NS P F AVG; Büste mit Perlendiadem  
nach rechts, Paludamentum über Cürass  
Rv. F[EL-TE]MP•REPARATIO; Phönix mit Strahlenkrone nach rechts  
auf Globus stehend  
Durchmesser: 1,70/1,94 cm; Gewicht: 1,95 g; Stellung: 6  
Erhaltung: Rand ausgebrochen, leicht abgenutzt, etwas korrodiert  
Datierung: 348/350; Münzstätte: Treveri; Sigle: -//TRS-  
Literatur: RIC VIII, S. 154, Nr. 234. – Höck 2019, S. 64, Abb. 1i  
Inventarnummer: U 18.281

## 6.6 Maiorina des Magnentius, Bronze



Av. D N MAGNEN–TIVS P F AVG; hinter Büste A; Büste mit Rosettendiadem nach rechts, Paludamentum über Cürass  
Rv. [FEL TEMP – REPARATIO]; Herrscher in Militärkleidung nach links stehend, in der Rechten eine Standarte mit Christusmonogramm am Banner haltend

Durchmesser: 2,15–2,18 cm; Gewicht: 5,55 g; Stellung: 12  
Erhaltung: Rückseite zerkratzt, abgenutzt  
Datierung: 350; Münzstätte: Lugdunum; Sigle: A -/[F]SLG  
Literatur: RIC VIII, S. 184, Nr. 108. – Bastien 1985, S. 208, Nr. 134  
Inventarnummer: U 10.976

## 6.7 Maiorina des Constantius II., Bronze



Av. D N CONSTAN–TIVS P F AVG; hinter Büste A; vor Büste Stern;  
Büste mit Perlendiadem nach rechts, Paludamentum über Cürass  
Rv. CONCORDIA – MILITVM; Herrscher mit Diadem und in Militärkleidung frontal stehend, Kopf nach links; über ihm ein Stern; in jeder Hand eine Standarte mit Chi-Rho am Banner haltend

Durchmesser: 2,15–2,33 cm; Gewicht: 4,51 g; Stellung: 12  
Erhaltung: Rand eingeschnitten, abgenutzt, korrodiert  
Datierung: 350; Münzstätte: Siscia; Sigle: A -/[F]ESIS-  
Literatur: RIC VIII, S. 369, Nr. 284  
Inventarnummer: U 10.975

## 6.8 Centenionalis des Valens II., Bronze



Av. D N VALEN–S P F [AVG]; Büste mit Perlendiadem nach rechts,  
Paludamentum über Cürass  
Rv. GLORIA RO–MANORVM; Herrscher nach rechts schreitend,  
mit seiner rechten Hand Gefangenen ziehend, in seiner Linken  
Labarum haltend

Durchmesser: 1,73/1,89 cm; Gewicht: 2,19 g; Stellung: 12  
Erhaltung: Rand ausgebrochen, leicht abgenutzt, stark korrodiert  
Datierung: 364/378; Münzstätte: unbekannt; Sigle: - -/?  
Literatur: Cohen VIII, S. 103, Nr. 11  
Inventarnummer: U 18.282

## 6.9 Maiorina des Gratianus, Bronze



Av. D N GRATIA–NVS P F AVG; Büste mit Perlendiadem nach rechts,  
Paludamentum über Cürass  
Rv. REPARATIO – REI PVB; Herrscher frontal stehend, Kopf  
nach links, mit der Rechten eine kniende mit Turmkrone versehe-  
ne Frau erhebend, Victoriola auf Globus in der Linken haltend

Durchmesser: 2,21–2,32 cm; Gewicht: 4,28 g; Stellung: 12  
Erhaltung: abgenutzt, korrodiert  
Datierung: 378/383; Münzstätte: Rom; Sigle: - -/SMRT  
Literatur: RIC IX, S. 127, Nr. 43a(3). – LRBC, S. 61, Nr. 750  
Inventarnummer: U 10.977

## 7 EPPAN, GIRLAN

### 7.1 Dupondius des Marcus Aurelius (Antoninus II.), Bronze



Av. M ANTONINVS – AVG TR P XXVIII; Büste mit Strahlenkrone  
nach rechts  
Rv. IMP V–I – CO[S III]; im Abschnitt S C; Iuppiter nach links  
sitzend, in der Linken Victoriola und in der Rechten langes  
Szepter haltend

Durchmesser: 2,32–2,41 cm; Gewicht: 13,53 g; Stellung: 12  
Erhaltung: leicht abgenutzt bis abgenutzt, leicht korrodiert  
Datierung: 174; Münzstätte: Rom  
Literatur: RIC III, S. 300, Nr. 1100. – MIR 18, S. 123, Nr. 266–8/50  
Inventarnummer: U 10.634

## 8 KALTERN, ST. ANTON

### 8.1 Antoninian des Valerianus I. und Gallienus für Salonina, Bronze mit Silbersud



Av. [SALONI]NA AVG; drapierte Büste mit Diadem auf Mondsichel  
nach rechts  
Rv. IVNO RE–GINA; Iuno nach links stehend, in der Rechten Patera  
und in der Linken Szepter haltend

Durchmesser: 1,94–2,00 cm; Gewicht: 2,93 g; Stellung: 12  
Erhaltung: kaum abgenutzt, leicht korrodiert  
Datierung: 253/257; Münzstätte: Rom; Sigle: - -/  
Literatur: RIC V/1, S. 194, Nr. 29. – MIR 36, Nr. 227b. – Kaufmann  
2015, S. 694, Taf. 1,4  
Inventarnummer: U 11.169



## 8.2 Antoninian des Gallienus, Bronze mit Silbersud



Av. GALLIENS AVG; Büste mit Strahlenkrone nach rechts, Cürass  
Rv. FELI–CIT AVG; Felicitas nach rechts stehend, in der Rechten  
Caduceus und in der erhobenen Linken Globus haltend

Durchmesser: 2,09–2,44 cm; Gewicht: 3,68 g; Stellung: 2

Erhaltung: kaum abgenutzt, etwas korrodiert

Datierung: 262; Münzstätte: Rom; Sigle: - -/-

Literatur: RIC V/1, – zu S. 147, Nr. 188(F) [Sigle: T -/-, - T//]. –  
MIR 36, Nr. 476q1. – Kaufmann 2015, S. 694, Taf. 1,5 (als RIC V/1,  
S. 181, Nr. 565, Münzstätte Siscia bestimmt)

Inventarnummer: U 11.170

## 8.3 Antoninian des Gallienus, Bronze mit Silbersud



Av. GALL[IE]NVS AVG; Büste mit Strahlenkrone nach rechts  
Rv. APOLLO C[ON]SER; Apollo nach links stehend, in der Rechten  
Lorbeerzweig und in der Linken Mantel haltend

Durchmesser: 1,95/2,13 cm; Gewicht: 2,84 g; Stellung: 12

Erhaltung: Rand ausgebrochen, wenig abgenutzt, leicht korrodiert

Datierung: 263/265; Münzstätte: Mediolanum; Sigle: - -/-

Literatur: RIC V/1, S. 172, Nr. 468(K). – MIR 36, Nr. 1171m. –  
Kaufmann 2015, S. 694, Taf. 1,6

Inventarnummer: U 11.171

## 8.4 Antoninian des Gallienus, Bronze mit Silbersud



Av. [GA]L[LIEN]VS AVG; Büste mit Strahlenkrone nach rechts  
Rv. DIAN–[A] FELIX; Diana nach rechts stehend, Speer und Bogen  
haltend, zu ihren Füßen ein Jagdhund

Durchmesser: 1,70/2,14 cm; Gewicht: 1,79 g; Stellung: 12

Erhaltung: Rand ausgebrochen, wenig abgenutzt, stark korrodiert

Datierung: 263/265; Münzstätte: Mediolanum; Sigle: - -/-

Literatur: RIC V/1, S. 172, Nr. 473(K). – MIR 36, Nr. 1146m. –  
Kaufmann 2015, S. 694, Taf. 1,7

Inventarnummer: U 11.172

## 9 KALTERN, KALTERER SEE

### 9.1 Maiorina des Constantius II., Bronze



Av. D N CONSTA[N]–TIVS P F [AVG]; hinter Büste A; Büste mit  
Perlendiadem nach rechts, Paludamentum über Cürass

Rv. FEL TEMP RE–[PARATIO]; behelmter Soldat nach links stehend,  
Schild am linken Arm, gefallenen Reiter aufspießend; Schild am  
Boden rechts; barhaupter Reiter dreht sich zum Soldaten um und  
streckt seinen linken Arm aus

Durchmesser: 1,81–2,06 cm; Gewicht: 3,62 g; Stellung: 6

Erhaltung: abgenutzt, leicht korrodiert

Datierung: 351/355; Münzstätte: Siscia; Sigle: II - -/-(?)SIS

Literatur: RIC VIII, S. 375, Nr. 342

Inventarnummer: U 10.282

### 9.2 Centenionalis des Constantius II. für Iulianus III. Apostata, Bronze



Av. D N IVLIAN[VS] NOB CAES; hinter Büste M; Büste nach rechts,  
Paludamentum über Cürass

Rv. FEL TEMP – [RE]PARATIO; behelmter Soldat nach links ste-  
hend, Schild am linken Arm, gefallenen Reiter aufspießend; Schild  
am Boden rechts; barhaupter Reiter dreht sich zum Soldaten um  
und streckt seinen linken Arm aus

Durchmesser: 1,60–1,90 cm; Gewicht: 2,04 g; Stellung: 12

Erhaltung: Randschaden, abgenutzt, korrodiert

Datierung: 355/361; Münzstätte: Aquileia; Sigle: - -//AQT

Literatur: RIC VIII, S. 336, Nr. 223

Inventarnummer: U 10.281

## 10 KARNEID, STEINEGG

### 10.1 Maiorina des Gratianus, zeitgenössische Fälschung (barbarisiert), Bronze



Av. D N GRATIA–NV P F AVG; Büste mit Perlendiadem nach rechts,  
Paludamentum über Cürass (barbarisierte Darstellung)

Rv. REPARAT[IO – REI PVB]; Herrscher frontal stehend, Kopf  
nach links, mit der Rechten eine kniende mit Turmkrone verse-  
hene Frau erhebend, Victoriola auf Globus in der Linken haltend  
(barbarisierte Darstellung)

Durchmesser: 1,80–1,89 cm; Gewicht: 2,63 g; Stellung: 12

Erhaltung: etwas abgenutzt, leicht korrodiert

Datierung: (378/383); Münzstätte: (Rom); Sigle: - -//SMRP

Literatur: RIC IX, S. 125, Nr. 43a(1) (Vorbild). – LRBC, S. 61, Nr. 750  
(Vorbild). – Höck 2019, S. 64, Abb. 1h

Inventarnummer: U 10.290

## 11 LANA, MITTERLANA

### 11.1 Maiorina des Constans I. oder Constantius II., Bronze



Av. D N CONST[A -- S] P F AVG; Büste mit Perlendiadem nach links, Paludamentum über Cürass, Globus in der rechten Hand

Rv. FEL TEMP REPA[R-ATIO]; behelmter Soldat nach rechts schreitend, Kopf nach links gewendet, Speer in der Linken haltend, mit seiner rechten Hand führt er eine barhaupte Figur aus einer Hütte unter einem Baum; der Speer zeigt mit seiner Spitze nach unten zwischen Soldat und Figur

Durchmesser: 1,90–1,98 cm; Gewicht: 2,54 g; Stellung: 6

Erhaltung: Randschaden, wenig abgenutzt, korrodiert

Datierung: 348/351; Münzstätte: unbekannt; Sigle: -//?

Literatur: Cohen VII, S. 407, Nr. 18 (Constans I.) oder S. 447, Nr. 54 (Constantius II.)

Inventarnummer: U 10.292

## 12 MARIA ANGER (?)

### 12.1 Dupondius des Marcus Aurelius (Antoninus II.) und Commodus für Marcus Aurelius (Antoninus II.), moderne Fälschung (Guss), Bronze



Av. M AVREL ANTONINVS – AVG TR P XXXII; Büste mit Strahlenkrone nach rechts, Cürass, Paludamentrest auf linker Schulter

Rv. IMP VIII COS III P P; im Feld S C; Aequitas nach links stehend, in der Rechten Waage und in der Linken Cornucopiae haltend

Durchmesser: 2,42–2,63 cm; Gewicht: 10,96 g; Stellung: 11

Erhaltung: abgenutzt, leicht korrodiert

Datierung: (178); Münzstätte: (Rom)

Literatur: RIC III, S. 311, Nr. 1232 (Vorbild). – MIR 18, S. 136, Nr. 418–8/56 (Vorbild)

Inventarnummer: U 11.222

## 13 NEUMARKT, VILL

### 13.1 Mittelz (As/Dupondius) eines unbestimmten Kaisers (Augustus?), Bronze



Av. nicht lesbar; Büste?

Rv. ? um S C

Durchmesser: 2,72–2,85 cm; Gewicht: 9,79 g; Stellung: 10

Erhaltung: sehr stark korrodiert

Datierung: ca. 1. Hälfte 1. Jh. n.; Münzstätte: Rom

Literatur: RIC I<sup>2</sup>, Nr.?

Inventarnummer: U 8834

### 13.2 Antoninian des Carus, Carinus und Numerianus für Carinus, Bronze mit Silbersud



Av. [IMP CA]RINVS P F AVG; Büste mit Lorbeerkrone nach rechts, Paludamentum über Cürass

Rv. [FELIC]I[T P[V]BLICA; Felicitas nach links stehend, Beine überkreuzt, an Säule lehnd und in der Rechten Caduceus haltend

Durchmesser: 2,02–2,45 cm; Gewicht: 2,98 g; Stellung: 6

Erhaltung: stark korrodiert

Datierung: 283; Münzstätte: Ticinum; Sigle: -//(?XXI)

Literatur: RIC V/2, S. 175, Nr. 295(C)

Inventarnummer: U 18.304

### 13.3 Follis des Maxentius, Bronze mit Silbersud



Av. IMP C MAXENTIVS P F AVG; Büste mit Lorbeerkrone nach rechts

Rv. CONSERV – VRB SVAE; Roma frontal in hexastylem Tempel sitzend, Kopf nach links, in der Rechten Globus und in der Linken Szepter haltend; seitlich Schild; als Akrotere ?; im Giebel Mondsichel

Durchmesser: 2,59–2,71 cm; Gewicht: 5,75 g; Stellung: 6

Erhaltung: kaum abgenutzt, korrodiert

Datierung: 307/310; Münzstätte: Aquileia; Sigle: -//AQS

Literatur: RIC VI, S. 326, Nr. 121a

Inventarnummer: U 8833

#### 13.4 Follis des Constantinus I. Magnus, Bronze



Av. CONSTAN-TINVS AVG; Büste mit Lorbeerkrantz nach rechts  
Rv. D N CONSTANTINI MAX AVG um VOT/XX im Lorbeerkrantz

Durchmesser: 1,68–1,77 cm; Gewicht: 2,00 g; Stellung: 1  
Erhaltung: leicht abgenutzt, korrodiert  
Datierung: 321/324; Münzstätte: Siscia; Sigle: -//E SIS  
Literatur: RIC VII, S. 446, Nr. 180(N-T)  
Inventarnummer: U 18.305

### 14 OLANG, BAD BERGFALL

#### 14.1 As (Zusatzkurant) des Augustus für Augustus und Agrippa, Bronze



Av. IMP/[D]IVI, [P] P links und rechts der Köpfe; Büste von Agrippa mit Lorbeerkrantz und schnabelförmiger Krone nach links und Büste von Augustus mit Lorbeerkrantz nach rechts; beide Köpfe Rücken an Rücken

Rv. [COL] – NE[M]; Palmzweige mit langen, vertikalen Wedeln und den Spitzen nach links, dahinter angekettetes Krokodil; zur Linken der Palmzweige Krantz mit langer Schleife

Durchmesser: 2,52–2,60 cm; Gewicht: 12,26 g; Stellung: 5  
Erhaltung: abgenutzt bis stark abgenutzt, kaum korrodiert  
Datierung: 10/14; Münzstätte: Nemausus  
Literatur: RIC I<sup>2</sup>, S. 52, Nr. 160. – Höck 1997, S. 51, Nr. 29, Abb. – Kral 1997, Kat., Abb. – Lunz 2005, S. 88, Abb. 54. – Höck 2019, S. 510–512, Nr. 2.1.38/1, Abb.  
Inventarnummer: U 10.323

#### 14.2 As des Vespasianus, Bronze



Av. [IMP CAES VE]SP AVG P M T P COS IIII CENS; Büste mit Lorbeerkrantz nach links

Rv. [AE]QVITAS – [AVGVST]; im Feld S C; Aequitas nach links stehend, in der Linken Waage und in der Rechten Stab haltend

Durchmesser: 2,53–2,62 cm; Gewicht: 9,45 g; Stellung: 6  
Erhaltung: abgenutzt, leicht korrodiert  
Datierung: 73; Münzstätte: Rom  
Literatur: RIC II/1, S. 102, Nr. 588. – Kral 1997, Kat., Abb. – Höck 2019, S. 510–512, Nr. 2.1.38/2, Abb.  
Inventarnummer: U 10.324

#### 14.3 As des Traianus, Bronze



Av. IMP CAES NERVA TRAIAN AVG [GERM P M TR P]; Büste mit Lorbeerkrantz nach rechts  
Rv. TR POT – [COS II oder III]; im Feld S C; Victoria nach links gehend, Palmzweig und Schild mit Inschrift S P Q R haltend

Durchmesser: 2,56–2,72 cm; Gewicht: 9,78 g; Stellung: 6  
Erhaltung: abgenutzt, leicht korrodiert  
Datierung: 98/100; Münzstätte: Rom  
Literatur: RIC II, S. 273, Nr. 395, Nr. 402 oder S. 274, Nr. 417. – MIR 14, S. 208 f., Nr. 33a, S. 219, Nr. 61a oder S. 229 f., Nr. 82a. – Höck 1997, S. 51, Nr. 29. – Kral 1997, Kat., Abb. – Lunz 2005, S. 88, Abb. 54. – Höck 2019, S. 510–512, Nr. 2.1.38/3, Abb.  
Inventarnummer: U 10.330

#### 14.4 As des Hadrianus, Bronze



Av. HADRIANVS – AVGVSTVS; Büste mit Lorbeerkrantz nach rechts  
Rv. COS – III; im Feld S C; Fides nach rechts stehend, in der gesenkten Rechten Kornähren und in der erhobenen Linken Korb mit Früchten haltend?

Durchmesser: 2,57–2,75 cm; Gewicht: 9,30 g; Stellung: 5  
Erhaltung: abgenutzt bis stark abgenutzt, korrodiert  
Datierung: 126/127; Münzstätte: Rom  
Literatur: RIC II, S. 427, Nr. 668c (?). – RIC II/3, S. 134, Nr. 868 (?). – Kral 1997, Kat., Abb. – Höck 2019, S. 510–512, Nr. 2.1.38/4, Abb.  
Inventarnummer: U 10.318

#### 14.5 As des Antoninus I. Pius, Bronze



Av. ANTONINVS [AVG PIVS P TR P XV III]; Büste mit Strahlenkrone nach rechts

Rv. FELICITAS – COS IIII; im Feld S C; Felicitas nach links stehend, in der Rechten geflügelten Caduceus und in der Linken Kornähren haltend

Durchmesser: 2,52–2,62 cm; Gewicht: 9,71 g; Stellung: 12  
Erhaltung: Randschaden, leicht abgenutzt, stark korrodiert  
Datierung: 154/155; Münzstätte: Rom  
Literatur: RIC III, S. 142, Nr. 937. – Kral 1997, Kat., Abb. – Höck 2019, S. 510–512, Nr. 2.1.38/5, Abb.  
Inventarnummer: U 10.325

# III. ABKÜRZUNGEN, INDICES UND GLOSSAR ZUM KATALOG

## ABKÜRZUNGEN FÜR ZITIERWERKE UND MATERIALVORLAGEN

- AGK = Schulzki, Heinz-Joachim: Die Antoninianprägung der gallischen Kaiser von Postumus bis Tetricus (AGK). Typenkatalog der regulären und nachgeprägten Münzen (= *Antiquitas* 3, 35), Bonn 1996.
- Bastien 1976 = Bastien, Pierre: Le monnayage de l'atelier de Lyon. De la réouverture de l'atelier par Aurélian à la mort de Carin (fin 274 – mi-285) (= *Numismatique romaine* 9), Wetteren 1976.
- Bastien 1980 = Ders.: Le monnayage de l'atelier de Lyon. De la réforme monétaire de Dioclétian à la fermeture temporaire de l'atelier en 316 (294 – 316) (= *Numismatique romaine* 11), Wetteren 1980.
- Bastien 1985 = Ders.: Le monnayage de l'atelier de Lyon. De la mort de Constantin à la mort de Julien (337 – 363) (= *Numismatique romaine* 15), Wetteren 1985.
- Bastien 1987 = Ders.: Le monnayage de l'atelier de Lyon. Du règne de Jovien à la mort de Jovin (363 – 413) (= *Numismatique romaine* 16), Wetteren 1987.
- Cohen VII = Cohen, Henry: Description historique des monnaies frappées sous l'Empire Romain. Tome VII, Paris–London <sup>2</sup>1888.
- Cohen VIII = Ders.: Description historique des monnaies frappées sous l'Empire Romain. Tome VIII, Paris–London <sup>2</sup>1892.
- Estiot 1987 = Estiot, Sylviane: Ripostiglio della Venèra. Nuovo Catalogo Illustrato 2/2: Tacito e Floriano, Verona 1987.
- Giard 1983 = Giard, Jean-Baptiste: Le monnayage de l'atelier de Lyon. Des origines au règne de Caligula (43 avant J.-C. – 41 après J.-C.) (= *Numismatique romaine* 14), Wetteren 1983.
- Giard 2000 = Ders.: Le monnayage de l'atelier de Lyon. De Claude I<sup>er</sup> à Vespasien (41 – 78 après J.-C.) et au temps de Clodius Albinus (196 – 197 après J.-C.) (= *Numismatique romaine* 20), Wetteren 2000.
- LRBC = Carson, R[obert] A. G./Hill, P[hilip] V./Kent, J[ohn] P[hilip] C[ozens]: Late Roman Bronze Coinage, A.D. 324–498, London 1960 (Reprint 1989).
- MIB III = Hahn, Wolfgang: Von Heraclius' bis Leo III./Alleinregierung (610 – 720) (= Österreichische Akademie der Wissenschaften, philosophisch-historische Klasse, Denkschriften 148 = Veröffentlichungen der Numismatischen Kommission 10 = *Moneta Imperii Byzantini* III), Wien 1981.
- MIR 2–3 = Szaivert, Wolfgang: Die Münzprägung der Kaiser Tiberius und Caius [Caligula] 14/41 (= Österreichische Akademie der Wissenschaften, philosophisch-historische Klasse, Denkschriften 171 = Veröffentlichungen der Numismatischen Kommission 13 = *Moneta Imperii Romani* 2 und 3), Wien 1984.
- MIR 14 = Woytek, Bernhard: Die Reichsprägung des Kaisers Traianus (98–117) (= Österreichische Akademie der Wissenschaften, philosophisch-historische Klasse, Denkschriften 387 = Veröffentlichungen der Numismatischen Kommission 48 = *Moneta Imperii Romani* 14), Wien 2010.
- MIR 18 = Szaivert, Wolfgang: Die Münzprägung der Kaiser Marcus Aurelius, Lucius Verus und Commodus 161/192 (= Österreichische Akademie der Wissenschaften, philosophisch-historische Klasse, Denkschriften 187 = Veröffentlichungen der Numismatischen Kommission 17 = *Moneta Imperii Romani* 18), Wien 1989.
- MIR 27 = Alram, Michael: Die Münzprägung des Kaisers Maximinus I. Thrax 235/238 (= Österreichische Akademie der Wissenschaften, philosophisch-historische Klasse, Denkschriften 203 = Veröffentlichungen der Numismatischen Kommission 24 = *Moneta Imperii Romani* 27), Wien 1989.
- MIR 36 = Göbl, Robert: Die Münzprägung der Kaiser Valerianus I./Gallienus/Saloninus (253/268), Regalianus (260) und Macrianus/Quietus (260/262) (= Österreichische Akademie der Wissenschaften, philosophisch-historische Klasse, Denkschriften 286 = Veröffentlichungen der Numismatischen Kommission 35 = *Moneta Imperii Romani* 36, 43, 44), Wien 2000.
- MIR 47 = Ders.: Die Münzprägung des Kaisers Aurelianus 270/275 (= Österreichische Akademie der

- Wissenschaften, philosophisch-historische Klasse, Denkschriften 233 = Veröffentlichungen der Numismatischen Kommission 29 = *Moneta Imperii Romani* 47), Wien 1993.
- Normanby = Bland, Roger/Burnett, Andrew: Normanby, Lincs: 47909 radiates to 289, in: Bland, Roger/Burnett, Andrew (Hg.): *The Normanby Hoard and other Roman coin hoards (= Coin Hoards from Roman Britain 8)*, London 1988, S. 114 – 215.
- Pautasso 1966 = Pautasso, Andrea: *Le monete preromane dell'Italia settentrionale (= Sibirium 7, 1962/1963)*, Varese 1966.
- Pick = Pick, Behrendt: *Die antiken Münzen Nord-Griechenlands I: Dacien und Moesien*, Berlin 1898.
- RIC I<sup>2</sup> = Sutherland, C[arol] H[umphrey] V[ivian]: *The Roman Imperial Coinage. Volume I<sup>2</sup>: from 31 BC to AD 69*, London 1984.
- RIC II/1 = Carradice, Ian A./Buttrey, Theodore V[ern]: *The Roman Imperial Coinage. Volume II – Part 1. Second Fully Revised Edition. From AD 69 – 96. Vespasian to Domitian*, London 2007.
- RIC II/3 = Abdy, Richard A.: *The Roman Imperial Coinage. Volume II – Part 3. From AD 117 – 138. Hadrian*, London 2019.
- RIC II = Mattingly, Harold/Sydenham, Edward A[llen]: *The Roman Imperial Coinage. Volume II: Vespasian to Hadrian*, London 1926 (Reprint 1997).
- RIC III = Dies.: *The Roman Imperial Coinage. Volume III: Antoninus Pius to Commodus*, London 1930 (Reprint 1997).
- RIC IV/1 = Dies.: *The Roman Imperial Coinage. Volume IV, I: Pertinax to Geta*, London 1936 (Reprint 1993).
- RIC IV/2 = Mattingly, Harold/Sydenham, Edward A[llen]/Sutherland, C[arol] H[umphrey] V[ivian]: *The Roman Imperial Coinage. Volume IV, II: Macrinus to Pupienus*, London 1938 (Reprint 1993).
- RIC IV/3 = Dies.: *The Roman Imperial Coinage. Volume IV, III: Gordian III – Uranius Antoninus*, London 1949 (Reprint 1993).
- RIC V/1 = Webb, Percy H.: *The Roman Imperial Coinage. Volume V, I: Valerian to Florian*, London 1927 (Reprint 1998).
- RIC V/2 = Webb, Percy H.: *The Roman Imperial Coinage. Volume V, II: Probus to Amandus*, London 1933 (Reprint 1998).
- RIC VI = Sutherland, C[arol] H[umphrey] V[ivian]: *The Roman Imperial Coinage. Volume VI: From Diocletian's reform (A.D. 294) to the death of Maximinus (A.D. 313)*, London 1967 (Reprint 1997).
- RIC VII = Bruun, Patrick M.: *The Roman Imperial Coinage. Volume VII: Constantine and Licinius, A.D. 313–337*, London 1966 (Reprint 1997).
- RIC VIII = Kent, J[ohn] P[hilip] C[ozens]: *The Roman Imperial Coinage. Volume VIII: The Family of Constantine I., A.D. 337–364*, London 1981.
- RIC IX = Pearce, J[ohn] W[illiam] E[rnest]: *The Roman Imperial Coinage. Volume IX: Valentinian I. to Theodosius I.*, London 1933 (Reprint 1997).
- RRC = Crawford, M[ichael] H[ewson]: *Roman Republican Coinage*, Cambridge 1974.
- Wiener Aufbau = Pink, Karl: *Der Aufbau der römischen Münzprägung in der Kaiserzeit. I. Die Zeit des Septimius Severus (Mit einem Anhang: Die Münzen des Macrinus)*, in: *Numismatische Zeitschrift* 66, 1933, S. 17–54.
- Ders.: *Der Aufbau der römischen Münzprägung in der Kaiserzeit. II. Von Caracallas Regierungsantritt bis zum Tode Elagabals*, in: *Numismatische Zeitschrift* 67, 1934, S. 3–17.
- Ders.: *Der Aufbau der römischen Münzprägung in der Kaiserzeit. III. Von Alexander Severus bis Philippus*, in: *Numismatische Zeitschrift* 88, 1935, S. 12–34.
- Ders.: *Der Aufbau der römischen Münzprägung in der Kaiserzeit. IV. Von Decius bis Aemilianus*, in: *Numismatische Zeitschrift* 69, 1936, S. 10–28.
- Ders.: *Der Aufbau der römischen Münzprägung in der Kaiserzeit. VI/1. Probus*, in: *Numismatische Zeitschrift* 73, 1949, S. 13–74.
- Ders.: *Der Aufbau der römischen Münzprägung in der Kaiserzeit. VI/2. Carus und Söhne*, in: *Numismatische Zeitschrift* 80, 1963, S. 5–67.

# IMPRESSUM

Herausgeber  
Peter Assmann, Anton Höck  
Tiroler Landesmuseen-Betriebsgesellschaft m.b.H.  
Museumstraße 15  
A-6020 Innsbruck

© 2021

by Tiroler Landesmuseen-Betriebsgesellschaft m.b.H.

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwertung des Textes und der Bilder, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Herausgebers urheberrechtswidrig und strafbar.

Dies gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Verarbeitung mit elektronischen Systemen.

Satz: Athesia-Tappeiner Verlag

Umschlaggestaltung: Tiroler Landesmuseen-Betriebsgesellschaft m.b.H./Michael Zechmann-Khreis

Umschlagbild: Denar des Kaisers Hadrianus aus dem Hortfund von Lover [Katalog Nr. 41.84]. Foto: © TLM/Wolfgang Söldner

Herstellung

Athesia Buch GmbH, Athesia-Tappeiner Verlag, Avogadrostraße 6, I-39100 Bozen

E-Mail: buchverlag@athesia.it

Internet: [www.athesia-tappeiner.com](http://www.athesia-tappeiner.com)

Druck: Alcione, Lavis (TN)

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-88-6839-583-4



Seit der Gründung des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum im Jahr 1823 zählt zu den Sammelbereichen auch jener zur Numismatik: Antike, mittelalterliche und neuzeitliche Münzen wurden mit großem Eifer durch Schenkungen, Ankäufe oder auch anlässlich archäologischer Ausgrabungen oder Entdeckungen erworben. Ein Hauptaugenmerk dieser Spezialsammlung galt dabei im 19. Jahrhundert dem Land Tirol in seinen alten Grenzen, dessen historisches Gefüge sich nach dem Ersten Weltkrieg mit der Unterzeichnung des Vertrages von Saint-Germain änderte: Mit der Anbindung von Südtirol-Trentino an Italien konzentrierten sich die Erwerbungen in der Folge auf das Bundesland Tirol – somit auf Nord- und Osttirol –, lediglich sporadisch gelangten Fundmünzen aus den südlichen Landesteilen in den Sammlungsbestand des Ferdinandeums.

Der Autor spannt einen weiten Bogen über die beinahe hundertjährige Erwerbungs-geschichte der antiken numismatischen Sammlung des Ferdinandeums und bietet anhand der gesamt 1.081 Münzen aus Südtirol und dem Trentino spannende Einblicke in die historische und wirtschaftliche Entwicklung dieses Raumes während der Römerzeit und Spätantike. Er bespricht herausragende Fundkomplexe und Einzelstücke, sämtliche Münzen werden im Katalogteil ausführlich beschrieben und jeweils mit der Vorder- und Rückseite abgebildet.

Als Kunde von der Münze, wie die Numismatik bezeichnet wird, vermag diese mit ihrer auf höchstem Niveau stehenden Stempelschneidekunst auf kleinstem Raum Porträts regierender Kaiser, zahlreiche Göttergestalten, unterschiedlichste politische Programme, lateinische Schrift und vieles mehr zu vermitteln.

#### Der Autor

Anton Höck, Mag., Studium der Klassischen und Provinzialrömischen Archäologie sowie Fächerbündel an der Universität Innsbruck. Seit 1993 wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Archäologischen Sammlung des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum in Innsbruck mit Forschungsschwerpunkt zur Römerzeit und zum Frühmittelalter in Tirol. Autor zahlreicher Publikationen zur antiken Besiedlungsgeschichte Tirols sowie zu römischen Kleinfunden und antiken Münzen.

